DIE WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER STADT LINZ

Archiv der Stadt Linz

A r c h i v d i r e k t i o n

Neben den traditionellen und routinemäßigen Aufgabenstellungen eines Archivs kommt es immer stärker zur Hinwendung auf neue Arbeitsbereiche vor allem auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit. Die vom Archiv gezeigten Kleinausstellungen mit erläuternden Kurztexten erfreuen sich nach wie vor eines regen Interesses in der Bevölkerung. Wesentlich geprägt war die Arbeit aber von zwei größeren Ausstellungen: Parallel zur Ausstellung über die Pferdeeisenbahn wurde der Erhebung Urfahrs zur Stadt im Jahre 1882 in einer Erinnerungsschau gedacht, die während ihrer rund zweieinhalbmonatigen Laufzeit von ca. 11.500 Personen besucht wurde. Rund zwanzig Sonderführungen können als Gradmesser für das Echo dieser im Stadtmuseum gezeigten Ausstellung gelten, die sich als Teil des von der Kulturverwaltung entwickelten Konzepts der Stadtteilbelebung verstand. Ende des Jahres 1983 konnte in der Linzer Partnerstadt Ulm im Rahmen des zwischen beiden Städten intensiv betriebenen Kulturaustausches eine vom Archiv zusammengestellte Großausstellung über Linz in der Reihe "Ulm und die Donaustädte" gezeigt werden, die in der Ulmer Lokalpresse ein ausgezeichnetes Echo fand. Die für beide Ausstellungen aufgelegten Kataloge wiesen einen guten Absatz auf. Die eigene Ausstellungstätigkeit wurde durch die Mitarbeit an der oberösterreichischen Landesausstellung 1983 in Wels und durch Leihgaben für die erwähnte Ausstellung sowie für die Kudlich-Ausstellung im niederösterreichischen Landhaus in Wien und die Elisabeth-Ausstellung im Schloß Ebelsberg ergänzt.

Die Vortragstätigkeit über Linzer Themen in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule wurde fortgesetzt, allerdings mußte im Jahr 1983 ein starker Besucherrückgang festgestellt werden, der nicht allein aus der Themenstellung erklärt werden kann. Hier wird man sich in Hinkunft auf andere Formen der Präsentation einstellen müssen. Überlegungen gehen dahin, in Zukunft stärker die einzelnen Stadtteile in die Vortragstätigkeit einzubeziehen. Erfolgversprechend zeigt sich auch der eingeschlagene Weg, wissenschaftliche Erkenntnisse zur Linzer Stadtgeschichte in der kulturellen Vierteljahresschrift "linz aktiv" einem breiteren Publikum in lesbarer Form zugänglich zu machen.

Die Publikationstätigkeit macht durch die umsichtige redaktionelle Tätigkeit des Abteilungsleiters des Historischen Archivs vor allem bei den Linzer Regesten erfreuliche Fortschritte. Für drei Bände Regesten aus dem Stifsarchiv St. Florian, für die Linzer Zeitung und das Wiener Kapuzinerarchiv liegen

die druckfertigen Manuskripte vor. In einem zweiten Anlauf konnte ein Bearbeiter für die sehr umfangreichen Bestände des Stadtarchivs Augsburg gefunden werden. Durch das verspätete Einlangen einiger Manuskripte gelang es im Berichtszeitraum lediglich, das Historische Jahrbuch der Stadt Linz 1981 herauszubringen. Die gebotenen Themen reichen vom Hochmittelalter bis zur Zeitgeschichte. Der in Verzug geratene Verwaltungsbericht der Landeshauptstadt Linz wird in Hinkunft in der hauseigenen Druckerei des Magistrats hergestellt. Der Bericht 1978 konnte nach der entsprechenden personellen und maschinellen Ausstattung der Abteilung Dokumentation noch vor Jahresende 1983 zum Druck befördert werden.

Auf dem wissenschaftlichen Sektor wurde in Kooperation mit der Johannes-Kepler-Universität die Bearbeitung der historischen Bibliographie der Stadt Linz auf EDV-Basis weitergeführt und für das Projekt der Konskriptionslisten aus der Mitte des 19. Jahrhunderts vorerst von einem Diplomanden ein entsprechendes Programm erstellt. Für die Rechtsquellen der Stadt Linz konnte der Einleitungsteil im Rohkonzept fertiggestellt werden, ebenso die Wachstumsphasenkarte Linz und der entsprechende Kommentar für die 1985 erscheinende 2. Lieferung des Österreichischen Städteatlas. Für diverse Fest- und Zeitschriften wurden neben den beiden schon erwähnten Ausstellungskatalogen kleinere Beiträge geliefert.

Als Ausbildungsstätte wurden Abteilungen des Archivs wiederum in Anspruch genommen. Von der Stadt Wels absolvierte eine Museumsbedienstete ein mehrwöchiges Praktikum. Im Rahmen der Bibliothekarsausbildung hatte die Abteilung Dokumentation drei Bibliothekare zu betreuen.

Dienstreisen von Mitarbeitern dienten in erster Linie wiederum der Fortbildung. Besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang der Besuch der Tagung des Südwestdeutschen Archivtages in Göppingen (14.-16. Mai 1982), der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Stadtarchivare in Nördlingen (25./26. Juni 1982) und Weiden (24./25. Juni 1983), des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Ulm (29.-31. Oktober 1982), des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Innsbruck (13.-17. Oktober 1982), des 17. österreichischen Archivtages in Leoben (15.-17. September 1982) und des 56. Deutschen Archivtages in Saarbrücken (9.-14. Oktober 1983). Für die von der Kulturverwaltung gemeinsam mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung veranstaltete Tagung "Ungarn und Slawen im Donauraum während des 10. Jahrhunderts" in Linz (8.-11. Juni 1983) hatte das Archiv die organisatorische Arbeit zu leisten.

Auf dem personellen Sektor traten durch die Pensionierung von drei Bediensteten 1983 größere Veränderungen ein. Als positiv muß dabei vermerkt werden, daß der neuen Leiterin der Abteilung Dokumentation, Dr. Anneliese Schweiger, vom Dienstgeber noch vor dem Ausscheiden von Dr. Liselotte Schlager eine einmonatige Einarbeitungszeit zugestanden wurde.

Abteilung Geschichtsarchiv

Die drei Abteilungen hatten in den abgelaufenen zwei Jahren insgesamt 2.051 Benützertage zu verzeichnen. Dazu kommen noch die schriftlichen Beantwortungen auf Anfragen aus aller Welt. Es wird darüber ebensowenig eine Statistik geführt wie über die telefonischen Anfragebeantwortungen, die im täglichen Betrieb einen breiten Raum einnehmen und deswegen erwähnt werden müssen.

An bemerkenswerten Ankäufen sind zu erwähnen: 68 Originalbriefe Alfred Kubins von Prof. Holesovský (Prag): Patente, Zirkulare und Verordnungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert, Reformationspatent Kaiser Ferdinand III. von einer Privatperson aus Wels.

Mikroverfilmung: Die von der Genealogical Society of Utah versprochenen Kopien (etwa 70 Filmrollen) sind eingetroffen.

Bei der Durchsicht der Archivverzeichnisse von oberösterreichischen Stadt- und anderen Archiven ergab sich eine Anzahl von für die Stadt Linz wichtigen Akten und Handschriften. Besonderes Augenmerk wurde dabei jenen Beständen zugewendet, die auf die Agenden der sieben landesfürstlichen Städte Bezug nehmen, deren Archiv sich einstmals im Linzer Rathaus befunden hat. Daneben gibt es aber auch immer wieder Einzelstücke, die vom Linzer Archiv ausgehend auf Umwegen in anderen Archiven gelandet sind, darunter z.B. Stadtordnungen aus der Zeit um 1640, die im Stiftsarchiv St. Florian aufbewahrt sind. Die Archivalien werden entlehnt, verfilmt und dann zurückgebracht. Von Einzelstücken werden Rückvergrößerungen angefertigt, die als Handschriften in einem neu eingerichteten sogenannten "Kopien-Archiv" aufgestellt werden. Zu diesem Zweck wurden im Berichtszeitraum Archivalien aus den Stadtarchiven Steyr und Wels entlehnt, ferner aus dem Stiftsarchiv St. Florian und aus dem Oberösterreichischen Landesarchiv (Bestände "Freistadt" und "Vöcklabruck" sowie "Musealarchiv"). Im sogenannten Musealarchiv befinden sich unter anderem die Häuserbeschreibung von ca. 1640 und eine Handschrift über den "Bürger-Mitbürgerstreit" aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. Die Verfilmung selbst erfolgt durch Vb Franz Ecklmayr, Abt. Verwaltungsarchiv. Die Arbeitsbedingungen konnten durch den Ankauf einer neuen Mikrofilmanlage wesentlich verbessert werden.

Linzer Bibliographie: Die in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Linz, dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung und dem Archiv erstellte Bibliographie umfaßt über 6.000 Artikel und liegt in ca. 20 Ausdrucken vor, die an die einschlägigen Linzer Bibliotheken verteilt werden sollen. Als Herausgeber zeichnet die Kulturverwaltung. Es darf in diesem Zusammenhang erwähnt werden, daß sich die Bibliographie bei der täglichen Archivarbeit als äußerst brauchbar erwiesen hat.

Im Jahre 1983 nahm die Arbeit einen erfreulichen Fortgang. Ein Zuwachsverzeichnis, das die Neuerscheinungen 1982/83 ent-

hält, konnte erarbeitet und ausgedruckt werden.

Weitere Projekte der Zusammenarbeit mit Universitäsinstituten:

1. Auswertung der Sterbebücher des Spitals der Barmherzigen Brüder (1757-1850) an der Universität Graz. Eine Arbeitsgruppe hofft, mit Hilfe der EDV Aufschlüsse über die Mortalität bestimmter Bevölkerungsschichten in dieser Zeit erhalten zu können. Das Ergebnis wird im Historischen Jahrbuch der Stadt Linz 1982, das 1984 erscheinen wird, veröffentlicht.
2. Auswertung der ersten "Meldekartei" der Stadt aus den Jahren ca. 1854-1867. Diese Quelle war bis jetzt fälschlich als "Volkszählung 1857" geführt worden, erweist sich aber nun als viel ergiebiger. In Zusammenarbeit mit der Johannes-Kepler-Universität (Prof. Dr. R. Kropf) soll auch sie ausgewertet werden.

Am Institut für Informatik wurde als Einstieg zu diesem Projekt eine Diplomarbeit vergeben, die ein EDV-gerechtes Programm zur Speicherung dieser Daten zum Thema hat. Diese von Johann Kranzer erstellte Arbeit wurde 1983 fertiggestellt. Die Datenerfassung selbst, sowie die wissenschaftliche Auswertung der Quelle wird noch etwas auf sich warten lassen, da der Projektleiter mit anderen Arbeiten überlastet ist.

Eine weitere Zusammenarbeit ergibt sich insofern, als der Berichterstatter im Sommersemester 1983 gebeten wurde, einen Lehrauftrag (Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte) zu übernehmen, desgleichen im Wintersemester 1983/84.

Linzer Regesten: Der Band "Ordinariatsarchiv Linz - Passauer Akten", Bd. 1, ist fertiggestellt worden, der zweite Band ist in Bearbeitung. Die Bände "Stiftsarchiv St. Florian", 1-3, sind ebenfalls ausgedruckt; die Arbeiten am Register sind durchgeführt, der Band könnte gedruckt werden. Zwei Bände "Linzer Zeitung" (die Jahre 1816-1822) sind bereits auf Matrizen geschrieben, einer wurde gedruckt. Ein Ergänzungsband zu den beiden Bänden über die Kapuzinerklöster ist ebenfalls schon sehr weit gediehen, das Manuskript fertiggestellt.

In einem Sommereinsatz bearbeitete die Studentin Brigitte Rath das Archiv der Landeshauptmannschaft im Oberösterreichischen Landesarchiv. Für eine Durchsicht des Stadtarchivs Augsburg konnte Herr Karl Heinz Keller gewonnen werden.

Die Redaktion der Regestenbände ist überaus zeitaufwendig. Schade ist auch, daß die Amtsdruckerei den Druckaufträgen nicht im gewünschten Maß nachkommen kann, sodaß immer wieder lange Wartezeiten in Kauf genommen werden müssen.

Dokumentationsarbeit: Von der Studentin Karin Wimmer wurde in einem Ferialeinsatz eine Vereinskartei aus den Amtskalendern des 19. Jahrhunderts erarbeitet (bis zum Jahre 1905), die der Abteilung Dokumentation übergeben worden ist.

Desgleichen hat der sehr tüchtige Lehrling Judith Schindlberger eine Kartei über sämtliche Schulen im heutigen Stadtbereich erarbeitet und zwar über eben diese Zeit und aus densel-

ben Quellen. Auch diese Kartei konnte der Abteilung Dokumentation übergeben werden.

Chronik: Von Frau Eva Obermüller wurde die handschriftliche Chronik von Ferdinand Krackowizer auf Karteizettel übertragen, die bestens in die Chronikkartei der Abteilung Dokumentation eingearbeitet werden können und zweitens als Arbeitsunterlage für eine kommentierte Edition dieser Chronik dienen könnten. Eine solche ist als langfristiges Projekt geplant.

Ausstellungen: Im Jahre 1982 war der Abteilungsleiter in die Arbeiten für die Ausstellung "Erinnerungen an Alt-Urfahr" eingebunden. An der Bearbeitung eines Kataloges wurde mitgearbeitet.

Viel Zeit verschlang die Vorbereitung der großen Linz-Ausstellung in Ulm 1983. Schon im Sommer war eine Dienstreise notwendig, um die Ausstellungsräumlichkeiten in Augenschein zu nehmen. Der Aufbau der Ausstellung erfolgte im Dezember unter Mithilfe von Kollegen Schneider aus dem Stadtmuseum und einigen Ulmer Helfern.

Für die Landesausstellung 1983 in Wels "Oberösterreich. Das Werden eines Landes" konnten Objektbeschreibungen und Entwürfe für Schautafeln geliefert werden (stadtgeschichtlicher Natur und vor allem Linz-Betreffe).

Die Wechselausstellung in den Vitrinen vor den Räumen des Bürgermeisters findet weiterhin ein gutes Echo. Sie wird langsam zu einer Wanderausstellung: Nach der Raiffeisenbank Urfahr übernimmt nun auch das Franz Hillinger-Seniorenheim die einzelnen Ausstellungen. Themen waren: "Streifzüge durch Alt-Linz", Folge 2 (Dr. Mayrhofer), "Flicht dem Mimen 'kleine' Kränze .." (Dr. Schlager), "Werbungen in den Zeitungen des vorigen Jahrhunderts" (Dr. Katzinger), "Linzer Puppenspiele" (T.M. Seidelmann), "Die Dreifaltigkeitssäule" (Dr. Katzinger), "Streifzüge durch Alt-Linz", Folge 3 (Dr. Mayrhofer), "Kleinmünchen - 60 Jahre bei Linz" (Dr. Mayrhofer), "Der Freinberg" (OAR Puffer), "1920 - Notgeldzeit" (OAR Puffer).

Vorträge: Im Rahmen der von der Volkshochschule veranstalteten Reihe "Abende im Stadtarchiv" wurden drei Vorträge gehalten: "Kauft, Linzer, kauft! Werbung in den Linzer Tageszeitungen vor 100 Jahren"; "Gutenbergs Jünger in Linz. Eine Geschichte des Druckereiwesens von Johannes Planck bis heute."; "Geschichte der Linzer Friedhöfe".

In Kleinmünchen wurde anläßlich einer Ausstellung zur 60-Jahr-Feier der Eingemeindung ein Referat zur Geschichte dieses Stadtteils gehalten.

Aus Ungarn erfolgte eine Einladung, über die Siedlungsgeschichte der Märkte Oberösterreichs zu sprechen. Anläßlich einer Reise nach Békés in Ostungarn konnte im Oktober der Einladung Folge geleistet werden.

Veröffentlichungen: Österreichische Städtebibliographie für die Jahre 1981 und 1982. Ausstellungskatalog "Erinnerungen an Alt-Urfahr" (Mitarbeit). Ein Aufsatz "Kleinmünchen - 60 Jahre bei Linz" erschien in einer Kleinmünchner Sektionszeitung, ein

weiterer "Über Gräber aus 2000 Jahren gebeugt", eine zusammenfassende Geschichte der Linzer Friedhöfe, in der Zeitschrift "linz aktiv", ebenso ein Artikel über das Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung. Schließlich erschien noch in den Mitteilungen des Museumsvereins Lauriacum ein Aufsatz über die "Georgenberger Handfeste".

Noch im Dezember 1982 konnte ein Buch "Ebelsberg. Geschichte und Gegenwart in Einzelbeiträgen" erscheinen, das in redaktioneller und gestalterischer Hinsicht vom Berichterstatter erarbeitet wurde. Auch ein Beitrag für dieses Buch konnte geschrieben werden. Es hat in der Ebelsberger Bevölkerung großen Anklang gefunden; die Auflage von 1.500 Stück war nach einem halben Jahr nahezu vergriffen. Im Hinblick auf die Feiern im Jahre 1984 wurde der Artikel von Helmut Fiereder "Der Republikanische Schutzbund in Linz und die Kampfhandlungen im Februar 1934" aus dem Historischen Jahrbuch der Stadt Linz 1978 für einen Wiederabdruck aufbereitet. Das Heft ist dann vom Kulturamt herausgegeben worden. Die Redaktionsarbeit am Historischen Jahrbuch der Stadt Linz nahm ihren gewohnten Verlauf.

A r c h i v b i b l i o t h e k

Im Berichtszeitraum betrug der Zuwachs der Archivbibliothek 2.003 Einheiten, davon 581 Zeitschriftenbände und 1.422 Einzelwerke. Bei den Buchgeschenken ist besonders die Gabe des ehemaligen Archivmitarbeiters AR Richard Bart erwähnenswert, der nach und nach seine Bibliothek übergibt.

Ein Band wurde restauriert und ein Buch desinfiziert (Pilzbefall eines antiquarisch erworbenen Buches).

Die Eintragungen in die diversen Eingangs-, Inventar- und Konkordanzbücher wurden vereinfacht. Das Eingangs- und das Inventarbuch wurden zu einem Buch zusammengefaßt, das Konkordanzbuch weist nur mehr Signatur- und Inventarnummer auf. Die einzelnen Bände des umfangreichen Zeitschriftenbestandes erhalten ab 1982 ebenfalls eine Inventarnummer.

Die Archivbibliothek zeichnet sich aber weniger durch Quantität als durch Qualität aus. Die Bücher dürften auch bei bescheidenster Schätzung den Wert von 20 Millionen Schilling spielend überschreiten. Wissenschaftliche Bücher im Fachbereich Geschichte verlieren ihren Wert im Laufe der Zeit nicht, sondern steigern ihn.

Obwohl der Abteilungsleiter durch AR Grosse beim Einkauf vorbildlich unterstützt wird, ist die Suche und Auswahl der zu kaufenden Bücher sehr zeitaufwendig. Dazu kommt noch die langwierige Beschlagwortung.

Ausrichtung und Standard dieser Bibliothek würden die Führung durch einen wissenschaftlichen Bibliothekar (A-Posten) notwendig machen. Es wird eines der künftigen Ziele sein müssen, hier Abhilfe zu schaffen.

Abteilung Verwaltungsarchiv

Zwei Schwierigkeiten, mit denen das Verwaltungsarchiv zu kämpfen hat, müssen diesmal an den Anfang dieses Berichtes gestellt werden, nämlich der Personalmangel und der Platzmangel.

Kanzleiobersekretär Wilhelm Koch, ein Registrator mit jahrzehntelanger Erfahrung, erkrankte zu Jahresbeginn 1982 schwer, blieb das ganze Jahr im Krankenstand und wurde zu Jahresende in den Ruhestand versetzt. Erst nach mehreren Monaten Vakanz wurde dem Verwaltungsarchiv ein junger Mitarbeiter zugeteilt, dessen Ausbildung aber noch nicht beendet war und der überdies am 1.7.1983 zum Bundesheer einrückte. Als dessen Ersatz stand ab 11. August als vorübergehende Lösung eine vom Karenzurlaub zurückgekehrte Bedienstete zur Verfügung. Schließlich hat auch der zweite Registrator seine Tätigkeit im Archiv zum Jahresende beendet, was zur Folge hat, daß es im Verwaltungsarchiv derzeit keine Registratoren mit Erfahrung gibt. Als erfreulich wäre festzuhalten, daß mit 1.1.1983 der Dienstposten eines der beiden Hilfsarchivare auf "D IV" angehoben wurde.

Die routinemäßige Arbeit im Verwaltungsarchiv - Übernahme, Ordnen und Entlehnen von Schriftgut - wurde trotzdem ohne nennenswerte Verzögerung weitergeführt. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 235 Laufmeter Schriftgut übernommen. Zwar konnten etwas mehr als 100 Laufmeter Altakten von geringer Bedeutung ausgeschieden werden, doch der tatsächliche Zuwachs ließ die Platzreserven des Archivs bedenklich zusammenschmelzen.

Wie im Vorjahr berichtet, sind die derzeitigen Archivdepots in der Weberschule wegen eindringender Feuchtigkeit nicht mehr benützbar. Das Archiv konnte innerhalb der Weberschule in trockenere Räume ausweichen, doch sind diese wesentlich kleiner als die bisher benützten.

Unter dem übernommenen Schriftgut befinden sich umfangreiche Bestände des inzwischen aufgelösten Wohnungsamtes, weiteres Material stammt aus Schulen (Römerberg-, Weberschule), wobei hier manche Unterlagen bis 1824 zurückreichen, sowie Schriftgut über den Ausbau der Kepler-Universität.

Als weitere wertvolle Erwerbung sind die Eheakten der Familienpfarre anzusehen; sie reichen bis 1785 zurück und stehen jetzt der Forschung zur Verfügung.

Die meiste Arbeit verursachte aber die Neuordnung der im Vorjahr übernommenen Meldekartei der Linzer Polizeidirektion, die von 1910 bis 1945 reicht. Ihre Übernahme löste eine Flut von Anfragen seitens der Pensionsversicherungsanstalten aus, weil viele Pensionswerber Schwierigkeiten haben, Beschäftigungszeiten bzw. Kriegsdienstzeiten zwischen 1939 und 1945 nachzuweisen. Eine Auskunft aus der Meldekartei ersetzt dann die fehlenden Unterlagen. Somit gelangt mancher Pensionist durch die Hilfeleistung des Archivs zu einer höheren Pension.

Notwendige Ordnungsarbeiten wurden weitergeführt; vordringlich war dabei die Neuordnung des umfangreichen Bestandes von Bauakten der nicht mehr bestehenden Häuser, weil diese Unter-

lagen bei Planungen der Altstadterhaltung und Revitalisierung vermehrt benützt werden. Mit Hilfe der in den Bauakten befindlichen Fassadenpläne lassen sich beispielsweise ganze nicht mehr existente Häuserzeilen rekonstruieren.

Der Entlehndienst nahm ebenfalls viel Zeit und Arbeit in Anspruch. Im Berichtszeitraum wurden 2.554 Akteneinheiten bzw. Verträge an diverse Dienststellen entlehnt und 879 zurückgestellte Akteneinheiten eingeordnet. Fast 500 Akten befinden sich derzeit im Bezirksverwaltungsamt zur Überprüfung, 502 Einheiten (Personenstandsfälle) wurden an das Standesamt abgegeben.

Aufgegliedert nach den einzelnen Dienststellen ergeben sich hier folgende Prozentsätze:

Jugendamt	26 %	Entlehnungen
Personalamt	20 %	
Bezirksverwaltungsamt	20 %	
Präsidialamt	7 %	
Standesamt	6 %	
Baurechtsamt	3 %	
übrige Dienststellen	18 %	

Der Zuwachs an städtischen Urkunden ist etwas bescheidener: 226 Urkunden samt den entsprechenden Amtsberichten und Beschlüssen der Kollegialorgane wurden hinterlegt.

Die Bearbeitung der Matrikenbücher der einzelnen Linzer Pfarren wurde planmäßig fortgesetzt. Die Matriken der Kapuzinerpfarre sind bereits voll erschlossen und es stehen ausführliche Register zu den Tauf-, Sterbe- und Trauungsmatriken zur Verfügung, desgleichen sind die bis 1757 zurückreichenden Sterbebücher des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder bereits ausgewertet. Als nächstes wurde das Register für die Taufbücher der Familienpfarre erstellt; derzeit sind die Trauungsmatriken dieser Pfarre in Arbeit.

Nach längerer Pause war wieder ein größerer Mikrofilmeinsatz nötig. Die Protokolle des Gemeinderates und des Stadtsenates sowie andere wertvolle Bestände des Archivs (z.B. Volkszählung 1857) wurden sicherheitsverfilmt, daneben mußten von Linz betreffenden, aber in fremden Archiven liegenden Archivalien ebenfalls Mikrofilme hergestellt werden. Das vorhandene Mikrofilmgerät, das im Jahre 1961 angekauft wurde, entspricht nicht mehr den heutigen technischen Anforderungen. Zudem wird es immer schwieriger, das zu diesem alten Gerät passende Filmmaterial zu bekommen. In Anbetracht dieser Tatsachen wurde ein neues Mikrofilmgerät angekauft und im Jänner 1983 in Betrieb genommen.

Die Matrikenkartei der Linzer Stadtpfarre (Taufen, Sterbefälle und Trauungen von 1602 bis 1785) ist nunmehr fertiggestellt und jederzeit benützbar. Derzeit werden Zusatzkarteikarten mit Angaben über Taufpaten und Trauzeugen eingeordnet.

Zu den Sonderaufgaben des Verwaltungsarchivs bzw. des Berichterstatters zählt unter anderem die Redaktion der Linzer Kulturchronik. Hier gibt es einen größeren Rückstand aufzuholen, weil die Berichte der einzelnen Dienststellen sehr verspä-

tet einlangen. Immerhin ist es gelungen, zwei Bände der Kulturchronik fertigzustellen (1977/78 und 1978/79). Zur beschleunigten Fortführung der Reihe fehlen leider wieder etliche Manuskripte.

Als Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit des Archivs verfaßte der Berichterstatter im Berichtszeitraum einen Aufsatz über das Versorgungshaus in Urfahr, der im Historischen Jahrbuch der Stadt Linz erschienen ist, biographische bzw. genealogische Beiträge für die Festschrift des Museumsvereines Lauriacum und für eine Publikation über Ebelsberg sowie eine kleine Arbeit über das Notgeld von Steyregg. Für zwei Gangausstellungen mit dem Titel "Der Freinberg" und "1920 - Notgeldzeit" stellte er das Material zusammen und schrieb auch die entsprechenden Begleittexte.

Viel Zeit beanspruchte die Vorbereitung der Ausstellung des Archivs "Erinnerungen an Alt-Urfahr" im Stadtmuseum Nordico und des dazugehörigen Kataloges. Ausstellung und Katalog sollten die Stadterhebung Urfahr vor 100 Jahren in Erinnerung rufen.

Schließlich sind umfangreiche Vorbereitungsarbeiten für eine Ausstellung über Linz angefallen, die demnächst in Ulm gezeigt werden soll.

Abteilung Dokumentation

Im Berichtszeitraum erfolgten einige personelle Veränderungen in der Abteilung. Mit 1. März 1983 trat die Berichterstatterin als neue Abteilungsleiterin ihren Dienst an. Weiters wurde der Personalstand um zwei Mitarbeiter, Wolfgang Neuhauser und die Schreibkraft Helga Zinsmeister, vermehrt.

Im Berichtszeitraum wurden die von der Dokumentation übernommenen Bestände der ehemaligen Stadtbibliothek fast zur Gänze aufgearbeitet und verzeichnet. Das Archiv erhielt auch umfangreiche Zeitschriftenbestände von einer öffentlichen Dienststelle (Polizei). Da diese Bestände jedoch unvollständig waren, wurde getrachtet, die wichtigsten Publikationen zu ergänzen. Weiters konnten auch die Bestände der Firmen- und Vereinszeitschriften sowie die verschiedenen Jubiläumsschriften durch eine Reihe von Neuerwerbungen vermehrt werden.

Von Privatpersonen sind dem Archiv zum Teil wertvolle Originale überlassen worden, zum Teil wurde der Dokumentation Gelegenheit geboten, archivwürdiges Gut zu kopieren. Folgenden Personen sei in diesem Zusammenhang besonders gedankt: Herrn Konsulenten Hans Rödhammer, Frau Pauline Dorfner, Herrn Dr. Stefan Hammer, Herrn Kommerzialrat Buffa, dem Ehepaar Mostny-Klietmann, ferner Herrn Dr. Karl Heinz Clodi, Herrn Abteilungsinspektor Franz Dutzler, Frau Dr. Brigitte Horzeyschy, Frau Elfriede Lachinger sowie Herrn Hans Seidl.

Vom Amt für Presse und Fremdenverkehr sind dem Archiv ca. 7.000 Fotos übergeben worden, die gesichtet, beschriftet, auf

der Fotokartei verzeichnet und eingeordnet wurden. Außerdem wurde für ca. 1.500 zeitgeschichtliche Fotos eine Fundkartei und für die allgemeine Fotoablage eine Schlagwortkartei mit ca. 500 Karten angefertigt. Vom Dokumentisten wurden 1.620 Schwarzweißfotos über den Baufortschritt des ZVG und des AKh, von den Friedhöfen der Stadt, von Abbruchsobjekten, zeitgeschichtlich interessanten Ereignissen, archäologischen Grabungen sowie von Leihgaben angefertigt, überdies 872 Diapositive von zum Teil gleichen Motiven.

Das Erfassen des derzeitigen Stadtbildes wurde mit 64 topographischen Filmen 16 mm/á 30 m über die Unionstraße, Ziegeleistraße, Roseggerstraße und Freistädter Straße, über Kleinmünchen, das Bahnhofsareal, Bauernhöfe im Stadtgebiet und über das AKh fortgeführt.

Fortgesetzt wurde auch das Filmen zeitgeschichtlich interessanter Ereignisse, außerdem wurden Filme über folgende Ereignisse in Auftrag gegeben:

28. 1.1982: Verleihung von Humanitätsmedaillen
1. 3.1982: Verleihung von Humanitäts-, Kultur- und Wissenschaftsmedaillen
30. 6.1982: Verleihung von Ehrenplaketten und eines Ehrenringes
27. 1.1983: Medaillenverleihung
10. 3.1983: Ehrenringverleihung an Vizebürgermeister Hans Lala
6. 5.1983: Partnerschaftsvertrag mit Saporoshje/UdSSR
14. 6.1983: Verleihung von Ehrenringen und Ehrenplaketten
29. 6.1983: Verleihung von Kultur- und Wissenschaftsmedaillen
5. 7.1983: Verleihung von Wirtschafts- und Humanitätsmedaillen
6. 7.1983: Partnerschaftsvertrag mit Chengdu (China)
13.10.1983: Gleichenfeier - ZVG
9.11.1983: Gleichenfeier - AKh

Außerdem wurden über den Baufortschritt des ZVG von der Firma Peter Puluj 11 Filme gedreht.

Dank dem Entgegenkommen des Direktors des Oberösterreichischen Landesarchivs, Hofrat Dr. Alois Zauner, konnten nicht nur die im Stadtarchiv aufbewahrten Ausfertigungen der Urmappe des Francisceischen Katasters von 1826, soweit sie das Stadtgebiet betreffen, fotografisch kopiert werden, sondern auch Kopien der Pläne der später eingemeindeten Katastralgemeinden erworben werden.

Ein Großteil der Pläne aus der NS-Zeit wurde von Herrn Dipl.-Ing. Ingo Sarlay geordnet und verzeichnet.

Die Autographensammlung konnte um einige wertvolle Exemplare bereichert werden: Eine Handschriftenprobe von Paul Hindemith, ein Selbstbildnis in Tusche mit Autographen des Malers Prof. Ernst Fuchs, 68 Briefe von Alfred Kubin, ein Brief Wolfgang Gurlitts sowie zwei handgeschriebene Postkarten von Enrica von Handel-Mazetti wurden käuflich erworben; weitere Neuerwerbungen sind die Autographen des Präsidenten der CSSR, Dr. Gustav Husàk, und des portugiesischen Staatspräsidenten

General Antonio Ramalho Eanes.

Außerdem wurden von 150 Persönlichkeiten, deren Autographen bereits vorhanden sind, Daten und Lebensläufe erstellt und neu in die Sammlung aufgenommen.

Die Gratulationskartei wurde durch Aufnahme prominenter Persönlichkeiten, die bereits im Personenkataster enthalten sind, wesentlich erweitert.

Die Gemeinderatskartei wurde wie bisher weitergeführt. Zu den Gemeinderatsordnern wurde eine Hilfskartei angelegt, in der die Daten und Funktionen sowohl der aktiven als auch der bereits ausgeschiedenen Gemeinderäte festgehalten sind und ihre Funktionsdauer graphisch dargestellt ist.

Die ASKÖ-Dokumentation wurde teilweise neu geordnet.

Die Abteilung hat überdies zwei Gangausstellungen im Rathaus gestaltet, und zwar über Schauspieler und Sänger am Linzer Landestheater und über Bauernhöfe im Linzer Stadtgebiet. Ferner wurde für folgende Ausstellungen Material zur Verfügung gestellt: "Erinnerungen an Alt-Urfahr", "150 Jahre Pferdeeisenbahn Linz-Budweis" - beide im Stadtmuseum Nordico; "1000 Jahre Oberösterreich" - in Wels; "Elisabeth, Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn 1837 - 1898" im Schloß Ebelsberg; "Kleinmünchen, 60 Jahre bei Linz" in der Raiffeisenkasse Kleinmünchen; "Arbeitswelt" in der Arbeiterkammer und "Ulm und die Donaustädte - Linz" in Ulm/BRD.

In der Zeitungs- und Zeitschriftensammlung wurden durch ca. 120 schriftliche Nachbestellungen vorhandene Fehlbestände ergänzt. Ebenso wurden bei 20 Bänden der Amtlichen Linzer Zeitung fehlende Nummern und Seiten durch Kopien ersetzt.

Käuflich erworben wurde das Videoband der Sendung "Österreich II" über die russische Besatzungszeit in Oberösterreich.

Die sonstigen Sammlungen wie Parten-, Totenbilder-, Landkarten-, Plakat- und Plansammlung wuchsen im gewohnten Ausmaß weiter an. Bisher noch ungeordnete Plakatbestände wurden von einer Ferialpraktikantin geordnet und eingereiht.

Bei der Zeitungsdokumentation, die alljährlich um etwa 5.000 Blätter DIN A 4 anwächst, wäre es angebracht, das reiche zeitgeschichtliche Material durch EDV zu erschließen. Es wachsen jährlich mindestens zwei Schränke mit Material zu.

Im Zusammenhang mit den Verwaltungsberichten erhielt die Abteilung eine zusätzliche Aufgabe: Da der Druck des Berichtes nunmehr in der amtseigenen Druckerei hergestellt wird, obliegt der Abteilung nicht mehr nur die Redaktion, sondern auch die Erstellung des druckreifen maschinschriftlichen Manuskripts.

C h r o n i k

Die Chronikkartei wurde um ca. 1.200 Karteikarten erweitert, unter anderem durch Auswertung von 60 Nummern der Zeitschrift "linz aktiv". Außerdem wurden fehlende Daten in bereits vorhandenen Karteikarten ergänzt.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Verkehrsflächen neu benannt:

B i n z e r w e g
Stadtsenatsbeschluß vom 18.1.1982

M o s t n y s t r a ß e
Stadtsenatsbeschluß vom 17.10.1983

A l b e r t - S c h ö p f - S t r a ß e
Stadtsenatsbeschluß vom 19.12.1983

K o k o s c h k a s t r a ß e
Stadtsenatsbeschluß vom 19.12.1983

Dr. Fritz Mayrhofer

E H R E N Z E I C H E N T R Ä G E R 1982

Ehrenring
Verleihung am 30. Juni 1982
Brauneis Walter, Vorstandsdirektor der ÖIAG.

Ehrenplakette
Verleihung am 30. Juni 1982
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Linz Ges.m.b.H.
Erste Allgemeine Versicherungs AG.
1. Bundesrealgymnasium
Bundeshandelsakademie
Katholisch-Theologische Hochschule Linz

Humanitätsmedaille
Verleihung am 28. Jänner 1982
Direktor Prim. a.o.Univ.-Prof. Dr. Hans Bergmann
Prim. a.o.Univ.-Prof. Dr. Max Bergmann
Prim. a.o.Univ.-Prof. Dr. Peter Brücke
Prim. a.o.Univ.-Prof. Dr. Rudolf Fries
Prim. wHR a.o.Univ.-Prof. Dr. Hermann Hartl
Prim. a.o.Univ.-Prof. Dr. Walter Herbinger
Prim. wHR a.o.Univ.-Prof. Dr. Gustav Hofmann
Prim. Dr. Horst Jakubek
Prim. Dr. Karl Krumpholz
Prim. a.o.Univ.-Prof. Dr. Hermann Lenz
MR Dr. Gerhard Ransmayr
MR Dr. Ernst Sassmann
Prim. Univ.-Doz. Dr. Reinhard Suckert
Prim. Dr. Rudolf Streli
Prim. a.o.Univ.-Prof. Dr. Bruno Watschinger

Verleihung am 1. März 1982
Zentralinspektor Oberst Anton Gutenberger
Dr. Alfred Jellinek (Studentenhilfsverein Linz)

wHR Dr. Josef Koller (Linzer Polizeidirektor)
OMR Dr. Karl Lang
Prim. a.o.Univ.-Prof. Dr. Hellmut Meixner
Prof. h.c. Otto Stöber (Moorforscher)
Superintendent a.D. Dr. Leopold Temmel

Kulturmedaille
Verleihung am 1. März 1982
Kons. Franz Lehner
Dr. Hannes Leopoldseder (Intendant des ORF-Landesstudio OÖ.)
Ensemble "Linzer Holzbläser"
Prof. Fritz Riedl (Textilkünstler)
Kons. Hans Rohrer
Dr. Horst Stadlmayr (Generalmanager der LIVA)
Prof. Alfred Stögmüller (Intendant des Linzer Landestheaters)

Wirtschaftsmedaille
Verleihung am 1. März 1982
Komm.-Rat Franz Rath sen.
Komm.-Rat Alfred Schwarz
(Dir. Dr. Hans Mayrhofer und Komm.-Rat Alfred Tautermann waren vorgesehen, bei der Verleihung aber nicht anwesend.)

Wissenschaftsmedaille
Verleihung am 1. März 1982
a.o.Univ.-Prof. HR Dr. Franz Grasberger (ehem. Leiter des ABIL)
(posthum - Überreichung der Medaille an Witwe)
Dr. Hertha Ladenbauer-Orel (Stadtarchäologin)

E H R E N Z E I C H E N T R Ä G E R 1983

Humanitätsmedaille
Verleihung am 27. Jänner 1983
Franziska Kloiber
OMR Dr. Günther Lehner
OMR Prim. Dr. Hermann Leidinger
Hermann Litzlbauer
Max Trattner

Verleihung am 5. Juli 1983
Med.-Rat Dr. Kurt Bauer
Zita Dolopp (Rotes Kreuz)
Maria Purifikata Gruber-Fellner (Dipl.-Krankenschwester)
Med.-Rat Dr. Josef Kastner
OMR Prim. Dr. Viktor Kesztele
Helena Marx (Dipl.-Krankenschwester)
Med.-Rat Dr. Rudolf Pfaffenbichler
Hermine Schwetz (Rotes Kreuz)
Med.-Rat Dr. Erich Weinas

Kulturmedaille
Verleihung am 27. Jänner 1983
Prof. Wolfgang Dobesberger (Obmann des Stelzhamerbundes)
Prof. Rudolf Hoflehner (Bildhauer, Maler)
Prof. Igo Hofstetter (Komponist)
OAR i.R. Kons. Hans Kainz
Prof. Frieda Kern (Komponistin)
Rudolf Madlmayr
Dir.-Rat Wolfram Ziegler (Obmann des Linzer Konzertvereines)

Verleihung am 29. Juni 1983
Wilhelm Bruschek (Maler)
Karl Gerbel (Kulturpolitiker)
OAR Hans Hamberger (Autor)
Prof. Lydia Rauch (Präs. des "Clubs der Begegnung")
Prof. Robert Schollum (Komponist)
Johanna Wilk-Mutard (Ballettmeisterin)

Verleihung am 18. Oktober 1983
Karl Frohn (Obmann des Landesverbandes der Kleingärtner für OÖ.)

Verleihung am 2. Dezember 1983
OStR Prof. Eva Schmutz (Leiterin des Linzer Mädchenchores)

Wirtschaftsmedaille
Verleihung am 27. Jänner 1983
Prokurist Franz Bremstaller
Robert Klima
Melitta Putzel
Johann Roithinger
Firma Siemens (Dir. Ing. F.X. Otto)
Erich Slupetzky

Verleihung am 5. Juli 1983
Alois Drobny (Goldschmied)
GR Horst Grafleitner (Friseur-Weltmeister)
Franz Lichtl (Wirtschaftstreibender)
Franz Johann Muckenhuber (Wirtschaftstreibender)
Adolf Öhler (Wirtschaftstreibender)
Alfred Szöts (Wirtschaftstreibender)
GR a.D. Komm.-Rat Oskar Winkler (Wirtschaftstreibender)

Wissenschaftsmedaille
Verleihung am 29. Juni 1983
OStR Dr. Otto Constantini (Reiseschriftsteller)
Univ.-Prof. Dr. Ernst Reichl (Inst. f. Informatik - Univ. Linz)
Univ.-Prof. Dr. Kurt Rothschild (Inst. f. Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaftspolitik - Universität Linz)
Hon.-Prof. w.HR Dir. i.R. Dr. Hans Sturmberger (Direktor des OÖ. Landesarchivs i.R.)
Univ.-Prof. HR Dir. i.R. Dr. Alfred Hoffmann konnte die Medaille wegen Krankheit nicht übernehmen. - Starb am 3. Juli 1983. Verleihung erfolgte posthum an die Witwe am 5. Juli 1983 in Bad Ischl

Verleihung am 5. Juli 1983
Univ.-Prof. HR Dir. i.R. Dr. Alfred Hoffmann (Direktor des OÖ. Landesarchivs i.R.)
(posthum - Bad Ischl - Überreichung der Medaille an Witwe)

Museum der Stadt Linz

1982

Die Ausstellungstätigkeit im Nordico begann bereits am 7. Jänner mit einem kleinen historischen Rückblick auf die Ereignisse vor 140 Jahren: Figurinen von Soldaten erinnerten an die Belagerung von Linz 1741/42. Die Höhepunkte der Ausstellungstätigkeit lagen auf anderen Gebieten. Im Frühjahr war es die Skigeschichte von Mathias Zdarsky zu Toni Sailer und Annemarie Moser-Pröll, im Sommer die Ausstellung zum Jubiläum der Pferdeeisenbahn Linz-Budweis zusammen mit einer Erinnerungsschau 100 Jahre Stadt Urfahr, im Herbst schloß sich die Präsentation zur Norwegischen Woche an. Nach den Besucherzahlen war der absolute Höhepunkt im Dezember mit der Ausstellung "Welt der Kleinen", die von Frau Eva Maria Wacek gestaltet zum Publikumsmagneten wurde.

Daneben seien erwähnt: die Ausstellung über August Strindberg als Maler, die ethnografischen und länderkundlichen Ausstellungen über Rindenmalerei australischer Ureinwohner, über Island, über den Schwarzen Sudan, die Vorstellung heimischer Künstler, so Doris Walaschek, Jörg Janout, Rudolf Leitner-Gründberg, Tassilo Blittersdorff; die Würdigung der wichtigsten Professoren der Kunstschule der Stadt Linz fand mit der Ausstellung "Schrift und Kunst" zum 71. Geburtstag von Friedrich Neugebauer ihre Fortsetzung (1983 ist diese Ausstellung in Japan zu sehen).

Die Besucherzahlen von 1982 liegen etwas über denen des Vorjahres, bemerkenswert ist das Fehlen einer Sommerflaute, da die Pferdeeisenbahn-Ausstellung ihre Anziehungskraft ausübte.

Jänner	3.183	Juli	5.390
Februar	2.371	August	2.673
März	8.337	September	3.337
April	2.856	Oktober	5.325
Mai	1.982	November	3.067
Juni	3.800	Dezember	7.714
			50.035

Einige Ankäufe verdienen besondere Erwähnung: vom Linzer Barockmaler Johann Wolfgang Dallinger erwarb das Stadtmuseum ein großformatiges Bild "Heiliger Ignatius" (Stadtsenatsbeschluß vom 6.12.), von Aloys Wach die "Bauernkrieger" (Stadtsenatsbeschluß vom 5.7.), 1928 (mit großzügiger Spende eines Mäzens), von Demeter Koko die "Kegelstatt" (Stadtsenatsbeschluß vom 24.1.1983). Als Geschenke kamen an das Stadtmuseum zwei Studien von Friedemann Hoflehner, gewidmet von Mag. Fischer-Colbrie, zwei Ansichten Josef Gabriel Freys von Ampflwang, 1818, ein Ölbild des Barackenlagers St. Magdalena von Miloslav Losik, 1940 gemalt, als Geschenk des Künstlers, schließlich drei Exlibris von Franz Zülow, gewidmet von Familie Karnitschnigg. Besonders hervorzuheben ist ein Ankauf auf dem Gebiet der Plastik: aus

dem englischen Kunsthandel wurde ein Wachsbozzetto für die Brunnenfigur des ehemaligen Neptunbrunnens auf dem Linzer Hauptplatz, von Johann Baptist Spaz entworfen, 1686, angekauft (Stadtsenatsbeschluß vom 1.3.). Die Sammlung von Werken der Linzer Büchsenmacher wurde mit einem Radschloßgewehr von Matthäus Matl erweitert. Für die Pferdeeisenbahn-Ausstellung kamen zwei Modelle ins Stadtmuseum (Jiri Bouda, Budweis; Heinz Fink, Salzwaggons), die Höhere Technische Bundeslehranstalt in Hollabrunn bildete in mühevoller Arbeit im Maßstab 1:3 den einzigen erhaltenen Waggon der Pferdeeisenbahn "Hannibal" getreulich nach und überließ das prächtige Schaustück der Stadt Linz gegen Ersatz der Materialkosten. Die Reihe der Kostümfigurinen aus verschiedenen Epochen wurde durch drei Biedermeierfiguren, geschaffen von Josef Huber, bekleidet von Prof. Clara Hahmann, fortgesetzt. Bildhauer Josef Huber vollendete auch den Triumphbogen für die Anwesenheit Kaiser Franz Josefs in Linz 1895. Unter Textilien und Mode ist die Erwerbung eines Kostüms der Schauspielerin Luise Kartusch und von einigen Hüten (Hutmacher Janout und Wagner) zu nennen.

Die übrigen Ankäufe, auch die auf Empfehlung des Kunstbeirates durch den Stadtsenat erworbenen Kunstwerks seien hier in alphabetischer Reihenfolge verzeichnet: Gerfried Anderle, Armin Andraschko, Adolf Baumgartner (Stoiloff), Franz Blittersdorff, Laszlo Bota, Franz Brazda, Karl Essl, Franz Exner, Franz Fischbacher, Alfred Flattinger, Kurt Freundlinger, Gerhard Frömel, Theo Geyer, Franz Glaubacker, Johann Goldgruber, Marie José Gröber v. Meurs, Gertrude Haider, Hermann Haider, Karl Hayd, Franz Hitz, Wilhelm Höhnel, Doris Holzhacker, Udo Kirchmayr, Hans Kobinger, Demeter Koko, Peter Krawagna, Auguste Kronheim, Peter Kubovsky, Leonhard Lehmann, Rudolf Leitner, Edmund Linhard, Ursula Linhart, Josef Linschinger, Franz Ludwig, Zdenek Macku, Adam Mansfeld, Mayr, Konrad Meindl, Carl Mistlbacher, Andrzej Pietrzyk, Andrea Pisecky-Lipburger, Irmgard Plainkner, Waltraud Praschak-Thalhammer, Johann Peter Preiss, Joseph Sattler, Maria Theresia Scheidleder, Max Schlager, Kurt Schnitzer, Michael F. Schwarz, Edda Seidl-Reiter, Renate Slupetzky, Hans-Peter Stecher, Gerald Steffe, Fritz Störk, Bertha von Tarnoczy, Kurt R. Toni, Eduard Uhlik, Wolf Url, Doris Walaschek, Hans Wunder, Zivny-Schneider und Rudolf Manfred Zörner.

Unter den Restaurierungen ist die Wiederherstellung der Bilder des Habsburgerzyklus' zu erwähnen, Frau Prof. Clara Hahmann erneuerte die Bekleidung der Krippenfiguren (Barockkrippe von Familie Buschek).

Unter den Entlehnungen sind die Lithographien für die Pferdeeisenbahn-Ausstellung des Technischen Museums Wien zu nennen, die wechselnden Objekte für Vitrinen in der Direktion der Oberbank (Keramikschüssel, Glaskrug, alte Kamera usw.), die Entlehnung von Plänen und Fotos (besonders aus dem Balzarek-Nachlaß), die Leihgabe von Werken des oberösterreichischen Künstlers Aloys Wach und des Linzer Zeichners Klemens Brosch an die

Neue Galerie usw. Johannes Krejci entlehnte sechs Bilder für seine Ausstellung auf der Tillysburg, auch Milena Auberger ein eigenes Werk. Das Modell des "Hannibal" und ein Gipsrelief vom Pferdeeisenbahndenkmal gingen für eine Ausstellung nach Gallneukirchen, die Pilzmodelle zeigte die Sparkasse Eferding am Weltspartag. Mehrere Wissenschaftler entlehnten barocke Ausgaben aus der Kapuzinerbibliothek.

Es folgt nun die detaillierte Liste der Ausstellungen:

248. "Belagerung von Linz 1741/42" (Figurinen von Dr. Herbert Wolkerstorfer), vom 7. Jänner bis 24. Jänner 1982. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha und Dr. Herbert Wolkerstorfer. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 230/1982).
249. "6erlei" - Gemeinschaftsausstellung von sechs Kärntner Künstlern: Alois Köchl, Viktor Rogy, Reinhold Suppan, Wolfgang Walkensteiner, Zorka L. Weiss und Johannes Zechner, vom 28. Jänner bis 19. Februar 1982. Eröffnung durch Johannes Zechner und Direktor Dr. Georg Wacha. Buffet, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 232/1982), dazu Katalog, 86 Seiten, reich bebildert.
250. "Doris Walaschek - Grafik und Gemälde" (James Joyce-Zyklus zum 100. Geburtstag des Dichters), vom 4. Februar bis 7. März 1982. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 233/1982).
251. "Josef Martin - Fotografik", vom 4. Februar bis 21. Februar 1982. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung "Doris Walaschek". Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 233/1982).
252. "Ski-Geschichte von Mathias Zdarsky zu Toni Sailer und Annemarie Moser-Pröll", vom 25.Februar bis 10. April 1982. Eröffnung durch Erich Pröll mit Vortrag von Prof. Ing. Hermann Nußbaumer in Anwesenheit von Landtagsabgeordneten Markus Miesbichler. Buffet, zwei Plakate, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 234/1982), dazu Katalog Nr. 26 des Stadtmuseums Linz, 22 Seiten, zahlreiche Abbildungen.
253. "Jörg Janout - Aquarelle - Figuren - Holzschnitte", vom 1. bis 28. März 1982. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Buffet, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 235/1982).
254. "Der Liebenwein-Fries der Allgemeinen Sparkasse in Linz", vom 8. bis 15. März 1982. Eröffnung durch Generaldirektor Dr. Hansjörg Rigele, Festvortrag über die allegorische Darstellung der Sparkasse durch Hofrat Dr. Wilhelm Mrazek. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 236/1982).
255. "Rudolf Leitner-Gründberg - Gemälde - Aktzeichnungen", vom 18. März bis 10. April 1982. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 237/1982). Eröffnung durch den Künstler selbst und Peter Friedl. Überreichung eines Tramwaymodells der Linie M durch Generaldirektor Dr. Ernst Kubin an Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky als Dauerleihgabe für das Stadtmuseum.

256. "Der andere Strindberg" (August Strindberg als Maler), veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Schwedischen Institut und dem Strindberg-Museum in Stockholm, vom 15. April bis 16. Mai 1982. Eröffnung durch S.E. den Botschafter des Königreiches Schweden Dag Malm, Univ.-Prof. Dr. Göran Söderström und Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky. Buffet, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 239/1982), dazu Katalog Nr. 27 des Stadtmuseums Linz, 20 Seiten, zahlreiche Abbildungen.
257. "Oenpelli - Rindenmalerei australischer Ureinwohner" (Wanderausstellung des Aboriginal Arts Board of the Australian Council), vom 15. April bis 9. Mai 1982. Eröffnung gemeinsam mit der Ausstellung "Der andere Strindberg" durch Vizbürgermeister Prof. Hugo Schanovsky und den Kulturattaché Australiens Godfrey Wiseman. Buffet, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 240/1982), dazu Katalog, 50 Seiten, zahlreiche Abbildungen.
258. "Anton Peschka 1885-1940, Ölbilder und Graphiken", vom 19. April bis 4. Mai 1982. Eröffnung durch Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky und Anton Peschka jun. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 241/1982), dazu hektografierter Katalog Nr. 241a des Stadtmuseums Linz, 12 Seiten.
259. "Island - Naturparadies zwischen Gletschern und Vulkanen", vom 19. April bis 9. Mai 1982. Eröffnung durch Honorarkonsul Frau Dr. Schubrich und Christian Kneissl, musikalische Umrahmung Prof. Werner Schulze: "Contrafagottophonia für mehrere Wale und Kontrafagott (den Walen gewidmet)" und Filmvorführung "Man sollte Island nicht Eisland nennen". Buffet, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 242/1982).
260. "Wolfgang Schaukal, 1900-1981, Gemälde und Graphiken", vom 13. Mai bis 13. Juni 1982. Eröffnung durch Dr. Alexander Wied. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 243/1982), dazu Katalog, 78 Seiten, mit 12 Farbabbildungen.
261. "Ernst Barlach, 1870-1938, Druckgraphik", in Zusammenarbeit mit der Österreichisch-Deutschen Kulturgesellschaft (Sektion Oberösterreich), vom 13. Mai bis 20. Juni 1982. Eröffnung durch den Botschaftsrat der Bundesrepublik Deutschland Peter Schoenwald zusammen mit der Ausstellung "Wolfgang Schaukal". Buffet, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 244/1982), dazu Katalog in englischer Sprache.
262. "von außen nach innen - von drinnen nach draußen", Adalbert Stifter - Neue Wege in der Pädagogik, vom 19. Mai bis 16. Juni 1982. Eröffnung durch Richard Pils mit Kindermalaktion der Schule Gassergasse/Wien, musikalische Umrahmung durch Musikgruppe Moment Musik. Zwei Plakate, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 245/1982 - verdruckt 244).
263. "Auhof und Magdalena in alten Ansichten", veranstaltet in

der Johannes Kepler-Universität Linz-Aufhof im Zusammenhang mit dem "Uni-Fest für alle" aus Anlaß der Verleihung des 1. Ehrendoktorates der Universität an Herrn Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger, vom 2. bis 18. Juni 1982. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 246/1982), dazu hektografierter Katalog des Stadtmuseums Linz 246a/ 1982, 9 Seiten.

264. "150 Jahre Pferdeeisenbahn Linz - Budweis", vom 21. Juni bis 12. September 1982. Eröffnung durch Bürgermeister Franz Hillinger und Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky sowie S.E. den Botschafter der CSSR in Österreich, Dr. Milan Kadnar. Von den Vertretern der Raiffeisenkasse Generaldirektor Dr. Wilfried Kern und Prokurist Christian Haushofer wurde eine 100-Kronen-Silbergedenkmünze an den Botschafter der CSSR und den Linzer Bürgermeister überreicht. Musikalische Umrahmung durch ein Platzkonzert der Militärmusik für Oberösterreich. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 247/1982), dazu Katalog Nr. 29 des Stadtmuseums Linz, 20 Seiten und zahlreiche Abbildungen sowie ein hektografierter Katalog des Stadtmuseums Linz Nr. 29a.

265. "Erinnerungen an Alt-Urfahr, 100 Jahre Stadt Urfahr", veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Archiv der Stadt Linz, vom 21. Juni bis 12. September 1982. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung "150 Jahre Pferdeeisenbahn". Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 247/1982), dazu Katalog Nr. 28 des Stadtmuseums Linz, 52 Seiten, zahlreiche Abbildungen.

266. "Sonderpostamt mit Ersttagstempel im Nordico mit Briefmarkenwerbeschau", veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Postsportverein, Sektion Philatelie, vom 30. Juli bis 1. August 1982 anläßlich der Ausgabe der Sonderpostmarke "Europa-CEPT 1982" (Pferdeeisenbahn Linz-Freistadt-Budweis). Eröffnung durch Postdirektor Mag. Franz Neuhauser und Vizebürgermeister Hans Lala. Musikalische Umrahmung durch die Postmusik Linz. Buffet, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 248/1982).

267. "Der schwarze Sudan", Natur und Kultur im größten Land Afrikas, vom 17. September bis 30. Oktober 1982. Eröffnung durch den österreichischen Vertreter im Sudan, Handelsdelegierten Dr. Jörg Schneider und Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky. Buffet, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 249/1982), dazu Katalog Nr. 30 des Stadtmuseums Linz, 28 Seiten und zahlreiche Abbildungen.

268. "Ilja Holešovský - Keramiken", vom 24. September bis 29. Oktober 1982. Eröffnung durch Dr. Herfried Thaler. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 251/1982).

269. "Ars electronica - Science fiction" (Buchausstellung), vom 24. bis 28. September 1982 mit stündlichen Diavorführungen über Science fiction.

270. "Tassilo Blittersdorff - Gesichtsbilder - Bildgesichter", vom 7. bis 30. Oktober 1982. Eröffnung durch Direktor Dr.

Georg Wacha. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 251/1982).

271. "Schrift und Kunst - Friedrich Neugebauer" (zum 71. Geburtstag des Künstlers), vom 4. bis 28. November 1982. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 252/1982).

272. "Die Stabkirchen Norwegens", veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Linz im Rahmen der Norwegischen Woche, vom 5. bis 21. November 1982. Eröffnung durch Bürgermeister Franz Hillinger, Nationalratsabgeordneten Kommerzialrat Kurt Landgraf und den norwegischen Minister für Kultur und Wissenschaft Lars Ruar Langslet. Buffet, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 253/1982).

273. "Denkmalpflege in Norwegen", im Rahmen der Norwegischen Woche. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung "Die Stabkirchen Norwegens" ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 253/1982).

274. "Motive aus der Kunst der Wikinger" - Fotodokumentation, im Rahmen der Norwegischen Woche. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung "Die Stabkirchen Norwegens" ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 253/1982).

275. "Welt der Kleinen" - Internationale Spielzeugausstellung, vom 2. Dezember 1982 bis 30. Jänner 1983. Eröffnung durch Stadtrat Edeltraud Hofer. Vortrag eines Gedichtes von Rudolfine Fellinger durch Boris Maier. Milch, Salzstangerl, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 254/1982), dazu Katalog Nr. 31 des Stadtmuseums Linz, 28 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

276. "Die Habsburger - ein allegorischer Bilderzyklus", vom 2. Dezember 1982 bis 30. Jänner 1983. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung "Welt der Kleinen". Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 255/1982), dazu Sonderdruck aus dem Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1982: Klaus-Albrecht Schröder, Ein böhmischer Zyklus habsburgischer Herrscher, 65 Seiten, 15 Farbtafeln, 12 Abbildungen.

Unter den Veranstaltungen wären zuerst die Führungen zu erwähnen: 568 Gruppen von Jugendlichen verschiedener Schulen, Horte und andere Institutionen mit insgesamt 12.418 Personen wurden gezählt. Für diese wurden 228 Führungen abgehalten. Im Jahr 1982 fanden 136 Veranstaltungen, wie Filme, Vorträge, Lesungen usw. statt, an denen 6.537 Personen teilnahmen. Bei den an Montagen und Donnerstagen meist zweimal stattfindenden 199 Filmvorführungen waren 6.458 Besucher anwesend. Diese Zahl umfaßt auch die Besucher der Filme in den Semesterferien bzw. des Festivals der Tourismusfilme. In der kalten Jahreszeit fanden jeweils an einem Mittwoch insgesamt 18 "Vormittage im Museum" mit wissenschaftlichen Vorträgen statt. Erstmals wurde in diesem Jahr die Aktion "lebendes museum" durchgeführt: 207 Kinder aus zehn Klassen von Volks- und allgemein bildenden höheren Schulen durften einen Vormittag das Museum in spielerischer Weise erleben und ergründen.

Die Mitteilungsblätter "Aus dem Stadtmuseum Linz" erschienen mit den Nummern 230 bis 255 (bei der Präsentation des Liebenwein-Frieses der Allgemeinen Sparkasse, Nr. 236, konnten mit Unterstützung des Geldinstitutes alle Bilder in Farben wiedergegeben werden); die Kataloge des Stadtmuseums mit den Nummern 26 bis 31. Die Drucklegung des Kataloges zur Ausstellung "Welt der Kleinen" wurde durch eine Subvention der Creditanstalt ermöglicht. Ausgeliefert wurde das Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1981, das erstmals eine Monographie, nämlich über den Bildhauer Prof. Walter Ritter, verfaßt von Albert Müller, enthielt (Leinenband mit 84 Seiten und 221 Abbildungen). Zur erstmaligen Präsentation des Habsburger-Zyklus' erschien ein Sonderdruck aus dem Kunstjahrbuch der Stadt Linz, in dem alle Bilder in Farben wiedergegeben sind. Die archäologischen Publikationen sind in dem Detailbericht verzeichnet.

Dr. Georg Wacha

A r c h ä o l o g i e

Im Berichtszeitraum wurden Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten in den Museumsdepots fortgesetzt, wobei alte Bestände mit Fundprotokollen aus den Jahren nach 1938 gesichtet und zusammengefaßt werden mußten. Damit in Zusammenhang standen Restaurierung und Beschriften älterer keramischer Funde, die nun übersichtlich auf in der hauseigenen Werkstatt angefertigten Stellagen aufgestellt sind.

Auf Ersuchen der Direktion der Bundeserziehungsanstalt Gmunden-Schloß Orth sind römerzeitliche Funde aus dem Bereich Promenade-Altstadt zusammen mit illustrierendem Bildmaterial für eine schulinterne Exposition leihweise zur Verfügung gestellt worden. Nachdem die archäologische Schausammlung eine unter veränderten Gesichtspunkten geplante Neuaufstellung erfahren hatte, erwies es sich als notwendig, einige in einer Wandvitrine gezeigte Grabfunde durch gute Kopien zu ersetzen. Gegen Ende des Jahres fanden Besprechungen mit dem anthropologischen Sachverständigen hinsichtlich einer für das folgende Jahr vorgesehenen Durchsicht der Skelettfunde aus Zizlau, die im Depot in der Neuen Heimat untergebracht sind, statt.

Mit Ende des Jahres 1981 wurde die bereits begonnene Vortragstätigkeit in der Reihe der "Vormittage im Museum" wieder aufgenommen. Im Gegensatz zu früher stand nun ein Vorlesungszyklus über nordafrikanische Archäologie auf dem Programm, was von einem regelmäßig sich einfindenden Kreis von Interessenten bis Ende März wöchentlich wahrgenommen wurde.

Nach der Lieferung des Bandes 10 der Linzer Archäologischen Forschungen mit dem Titel "Ein Beitrag zu den römischen Kastellen von Lentia: Die Terra sigillata" wurde damit begonnen, die in der Lichtbildstelle des Museums vorhandenen Fotos von Gra-

bungen und Funden aus Linz zu sichten und nach thematischen Gesichtspunkten zu gliedern. Mit Beschreibungen und Kommentaren versehen, sollte die so im Entstehen begriffene Bilddokumentation über das römerzeitliche Linz einen an der Vergangenheit des antiken Lentia interessierten Leserkreis übersichtlich orientieren.

Das entsprechend ausgearbeitete und mit zahlreichen Fotos versehene Manuskript war für eine Veröffentlichung des Bandes 11 der Linzer Archäologischen Forschungen geplant. Die Bewilligung dazu wurde Ende des Jahres vom Stadtsenat erteilt. In der Folgezeit erfolgten viele Besprechungen mit dem Graphiker und dem Drucker, da das umfangreiche Bildmaterial mit dem Text abgestimmt werden mußte. Mehrmaliges Lesen der Druckfahnen und allfällig notwendig gewordene Korrekturen wurden vom Autor allein besorgt.

In einem der Ausstellungsräume des ersten Stockes gelang es, mehrere bei Ausgrabungen am Martinsfeld zutage gekommene und bearbeitete Steinfragmente zu zeigen. Die dafür verwendeten Sockel wurden in der hauseigenen Werkstatt hergestellt. Im Museumsdepot begann man, entlehnte archäologische Exponate zu überprüfen. Die immer drückendere Raumnot im Museum ließ es als dringend notwendig erscheinen, einige in der Bücherei der Stadt Linz in Verwendung gestandene Regale zu übernehmen, um die mehr und mehr anwachsende Zahl an Zeitschriften, die durch Schriftentausch erworben werden, noch unterzubringen. Das in der Mitte des Depotraumes aufgebaute Regal beansprucht viel Platz, sodaß nur die wichtigsten archäologischen Funde im Haus untergebracht werden können. Die Aufstellung der Bücher erfolgte in alphabetischer Reihenfolge nach dem Erscheinungsort. Die anthropologische Sammlung konnte durch Skelettmaterial aus dem baiernzeitlichen Gräberfeld in Linz-Zizlau II ergänzt werden, wo von 1973 bis 1975 die letzten Grabinhalte geborgen wurden. Die Skelette wurden damals in das Naturhistorische Museum nach Wien gebracht. Einvernehmlich mit der Anthropologischen Abteilung des genannten Museums wurden diese Funde in restauriertem Zustand dem Stadtmuseum wieder zurückgegeben. Im Zuge der von Univ.-Prof. Dr. Ämilian Kloiber und Studenten der Grazer Universität im Depot durchgeführten Ordnungsarbeiten wurde Knochenmaterial gereinigt, geklebt und übersichtlich aufbewahrt. Die Fortsetzung der Arbeit an den anthropologischen Beständen ist für das nächste Jahr geplant.

Begehungen erfolgten an einigen Stellen. Daraus resultierende Fundbeobachtungen wurden an das Bundesdenkmalamt weitergeleitet. Anfang des Jahres wurde mit Genehmigung des Konvents der Kreuzschwestern in einem dort für eine Verbauung vorgesehenen Gartengrundstück eine Orientierungsgrabung mit Unterstützung des Gartenamtes vorgenommen, um zu sehen, ob das 1926/27 angeschnittene römerzeitliche Urnengräberfeld, auf dem der Gebäudekomplex der Kreuzschwesternschule steht, im Osten eine Fortsetzung hat. Außer wenigen Keramikbruchstücken ergaben sich dafür keine weiteren Anhaltspunkte. Ein Kurzbericht

darüber ist in einer Fachzeitschrift erschienen. Im Zusammenhang mit den 1926/27 beobachteten Funden, die im Laufe des Berichtszeitraumes einer sichtenden Analyse unterzogen wurden, wird auf dieses Thema noch näher eingegangen, indem jüngst bekanntgewordene Funde aus dem Gelände des einstigen Urnengräberfeldes ausführlich kommentiert vorgelegt werden sollen. Eine weitere Orientierungsgrabung war dann für Mitte des Jahres im Bereich eines Privatgrundstückes in der Lessingstraße Nr. 28 geplant, für die der Besitzer seine Zustimmung gegeben hat. Im Verlauf der Grabung zeigte es sich, daß außer neuzeitlichem Schuttmaterial, das dort einplaniert worden war, auch eine römerzeitliche Schicht angefahren worden war, aus der beachtenswerte und für Linzer Verhältnisse wichtige Funde der frühen Kaiserzeit zum Vorschein kamen. Eine erste Auswertung zusammen mit einem kompetenten Fachkollegen bestätigte die Bedeutung des Gefundenen, das wissenschaftlich zu erfassen und auszuarbeiten Aufgabe der nächsten Zeit sein wird. Für die Bearbeitung der nicht wenigen Tierknochen stellte sich ein Zoologe zur Verfügung, für chemische Analsen der aufgefundenen Gußschlacken ein Eisenhüttenfachmann von der Montanuniversität Leoben. Die museale Aufnahme des Fundmaterials aus der Lessingstraße nahm gegen Jahresende ihren Anfang. Die Zeichnungen werden vom Berichterstatter selbst geliefert. Ende September begannen die Vorbereitungsarbeiten für eine Ausgrabung auf dem Gelände der ehemaligen Pfarrkirche von Kleinmünchen, die vom Bundesdenkmalamt von Anfang Oktober bis Anfang Dezember durchgeführt wurde. Für angefallene Besorgungen für die Grabungsarbeiter und Beschaffung verschiedener Hilfsmittel (angefangen vom Feuerwehrauto bis zu reparierbedürftigem Gerät) wurde ein täglich verkehrender "Hilfsdienst" eingerichtet.

Neben Vorträgen wurden Führungen für Schulklassen gehalten. Einer Gruppe von Archäologiestudenten aus Wien, die im Rahmen einer Exkursion Linz besuchten, sind sowohl Ausstellung und Funde im Museum als auch die Topographie von Lentia näher erläutert worden.

Der zwischen ausländischen Instituten und dem Stadtmuseum bestehende Schriftentausch erbrachte wieder eine große Anzahl neu erschienener Bücher, die alle durchgesehen werden mußten. Viele darin enthaltene Artikel wurden auf Karteiblättern erfaßt und nach Themenbereichen dem Sachwortkatalog eingegliedert.

Abschließend zu den Publikationen: In den vom Bundesdenkmalamt herausgegebenen "Fundberichten aus Österreich" sind die Linz betreffenden Fundbeobachtungen angeführt. In der Reihe "Linzer Archäologische Forschungen" erschien Band 11 mit dem Titel "Römerzeit in Linz - Bilddokumentation". Der zahlreiche Abbildungen enthaltende Band ist im Stadtmuseum und in den Buchhandlungen um S 250,-- erhältlich.

Dr. Erwin M. Ruprechtsberger

Kunstgeschichte

Schwerpunkte der Tätigkeit vom 1. Jänner 1982 bis 31. Dezember 1982 waren die Weiterführung der Bearbeitung der "Graphischen Sammlung" des Stadtmuseums, die Arbeiten am dritten Band der Linzer Kunsttopographie sowie die Mithilfe an den Vorbereitungen verschiedener Ausstellungen.

Ordnung und Bearbeitung der Graphischen Sammlung wurden in den Sommermonaten des Berichtszeitraumes fortgesetzt. Aus konservatorischen und bearbeitungstechnischen Gründen wäre es, wie schon im vorhergehenden Bericht erwähnt, von größter Wichtigkeit, den gesamten Bestand der Graphischen Sammlung aus dem derzeitigen Depot zu verlagern. Durch Staubentwicklung und Feuchtigkeitseinflüsse in den Kellerräumen sind die Blätter in ihrem Bestand ernsthaft gefährdet. Für den Bearbeiter ergeben sich weiterhin wegen der schlechten Beleuchtung und der Unbeheizbarkeit des Raumes vielfältige Probleme bei der Aufarbeitung.

Im Rahmen der weiterführenden Arbeiten an der Linzer Kunsttopographie wurden vom 7. bis 11. Juni 1982 von der Fotografin des Bundesdenkmalamtes, Frau Inge Kirchhof, bedeutende Bauwerke des Linzer Neustadtviertels und der Landstraße aufgenommen. Die Bearbeitung des Linzer Bahnhofskomplexes erforderte mehrere Aufenthalte im Österreichischen Staats- und Verkehrsarchiv in Wien. Hier konnte eine Reihe bisher unbekannter Baupläne entdeckt werden (Fragmente des Erbauungsplanes von 1858 von Architekt Otto Thienemann). Im Linzer Bischofshof wurde gemeinsam mit Dr. Eckart Vancsa (Bundesdenkmalamt Wien) die dortige Kunstsammlung besichtigt und eine Kurzbeschreibung der Objekte für die Kunsttopographie vorgenommen.

Im Bereich der musealen Tätigkeit wurden die Ausstellung "Anton Peschka (1885-1940)", "150 Jahre Pferdeeisenbahn Linz-Budweis" und "Ilja Holešovsky - Keramiken" vorbereitet, wofür auch einige Dienstreisen nach Wien unternommen werden mußten. In der ständigen Schausammlung wurden zwei Vitrinen mit Erinnerungsstücken an Linzer Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts (Marianne Willemer, Adalbert Stifter, Anton Bruckner und Franz Stelzhamer) aufgestellt. Im Berichtszeitraum erfolgte auch eine große Anzahl von Begutachtungen und Auskunftserteilungen.

Neben zahlreichen Führungen für Schulen und sonstige Gruppen wurden in den Mittagsvorträgen verschiedene spezielle Themen behandelt, so z.B. über das barocke Linz, den Maler Michael Wenzel Halbax, das spätgotische Relief mit der Geburt Christi sowie das neuerworbene Renaissanceporträt der Erzherzogin Eleonore von Jakob Seisenegger. Weiters wurden auch zu Ausstellungen spezielle Führungen abgehalten, dies geschah bei "150 Jahre Pferdeeisenbahn Linz-Budweis" (54) und "Anton Peschka".

Zum Zwecke der wissenschaftlichen Fortbildung nahm der Unterzeichnete an der Tagung "Museum 2000" in Linz teil.

Auf Einladung der "Gesellschaft für vergleichende Kunstfor-

schung" wurde an der Universität Wien ein Vortrag gehalten (21. April 1982), Studienreisen (auf eigene Kosten und im Rahmen des Erholungsurlaubs) wurden wie folgt durchgeführt: Rom (Museen, Paläste, Kirchen, Besuch der Privatsammlung Doria Pamphili), Modena (Werke des Wiligelmus, Galleria Estense), Venedig (Besichtigung der Linz-Ansicht im Museo Correr, Ausstellung "Picasso: Opere dal 1895 al 1971"), Madrid (Prado, San Antonio de la Florida, Privatsammlung Lazaro Galdiano, Palacio Real), Toledo, Salamanca, San Juan Bautista de Banos (vorarabische Hufeisenbögen), Burgos, Kartause von Miraflores (Hochaltar von Gil de Siloe, ehemaliger Aufstellungsort des Miraflores Altars von Rogier van der Weyden, heute Berlin-Dahlem).

Dr. Herfried Thaler

N a t u r k u n d e

Noch im Vorjahr, am 11. Dezember 1981, wurde die Ausstellung "Indianer zwischen Urwald und Slum" eröffnet. Initiator war Dr. Fritz Trupp aus Attnang-Puchheim, der ausgedehnte Forschungsreisen ins Amazonasgebiet unternommen hat. Die Ausstellung zeigte im Rahmen einer umfangreichen Fotodokumentation sowie an Hand zahlreicher ethnographischer Exponate die schwierige Situation südamerikanischer Indianer zwischen Tradition, Modernisation und Dekulturation. Ein "Indio-Slum" wurde gestaltet, der auf die weltweite Problematik der Völker der "Vierten Welt" aufmerksam machen soll. Als Objekte dienten Blechbüchsen, vergilbte südamerikanische Zeitungen etc.

Der zweite Teil der Ausstellung war den Indianern gewidmet, die das kulturelle Erbe ihrer Vorfahren bis vor kurzem weitgehend bewahrt haben. Nach fünfhundert Jahren der Eroberung und Zerstörung konnten nur wenige Indianerstämme im Amazonastiefland, in den Anden, in den Wüstengebieten und auf einigen Inseln in der Karibik der physischen oder kulturellen Vernichtung entgehen. Wenn Jäger nicht mehr jagen und Fischer nicht mehr fischen können, dann bleibt als einzige Alternative oft nur der Weg in die Wellblechghettos, wo sie das Lumpenproletariat am Rande der Zivilisation vermehren. Einigen Indianerstämmen ist es jedoch gelungen, sich Anerkennung durch Anpassung an die moderne Industriegesellschaft zu verschaffen, ohne dabei ihre Würde oder ethnische Identität zu verlieren. Zum Beispiel sind die "Jivaro" mit ihrer "Federacion Shuar" und einem System autonomer Radioschulen zu einem Modell tribaler Emanzipation in ganz Amazonien geworden.

Zu den "letzten Indianern", die das kulturelle Erbe ihrer Vorfahren bewahrt haben, gehören nur noch eine Handvoll Stämme. Ihnen war die Ausstellung gewidmet, die zuerst bis 24. Jän-

ner angesetzt war, dann bis Ende Jänner verlängert wurde.

Die umfangreichen Vorbereitungen zur Skiausstellung hatten schon Monate vorher begonnen. Am 25. Februar wurde die Ausstellung unter dem Titel "Ski-Geschichte - von Mathias Zdarsky zu Toni Sailer und Annemarie Moser-Pröll" eröffnet. Den Eröffnungsvortrag hielt Prof. Ing. Hermann Nußbaumer. Diese Ausstellung brachte einen Querschnitt durch die Geschichte des Skilaufes. Fotos zeigten die ersten Dokumente, Felsgravierungen, die auf ein Alter von 5000 Jahren geschätzt werden. Das Wintersportmuseum Mürzzuschlag stellte eine interessante Auswahl von Skiern, Bindungen und Stöcken zur Verfügung, die zur Entwicklung des Skilaufes in Österreich, angefangen von Mathias Zdarsky, zeigten. Viele Fotos aus der Zeit Zdarskys verdeutlichten die bahnbrechende und für die heutige Zeit etwas zum Schmunzeln anregende Skitechnik, die sich um den berühmten "Alpenstock" drehte.

Den "Pistenteufeln vom Pöstlingberg" wurde ein Abschnitt der Ausstellung gewidmet. An schönen Winterwochenenden waren Kirchschlag, die Gis, Koglerau und vor allem die Mayrwiese am Pöstlingberg die Treffpunkte Tausender Skifahrer und wurden zum gesellschaftlichen Ereignis. Schaustücke aus dieser Zeit, die Skier von damals, alte Ausrüstungsgegenstände, Fotodokumente und die ersten zu gewinnenden Medaillen, Urkunden und Pokale waren ausgestellt. Mit Skiexponaten und Fotos unterstützte besonders die Naturfreunde-Sektion Grieskirchen die Schau. Auch der modernen Skisportausrüstung war ein Raum gewidmet: die neuesten Ausrüstungen, Dressen, Bindungen und Schuhe sowie aktuelles Fotomaterial aus Schladming waren zu sehen. Eine Attraktion waren die Ausrüstungsgegenstände von Toni Sailer und Annemarie Moser-Pröll. Toni Sailer, der erfolgreichste Skirennläufer der Welt, stellte seine komplette Ausrüstung - von der Skimütze bis zu den Skiern - zur Verfügung, mit denen er in Cortina 1956 seine großartigen Erfolge erzielen konnte. Dazu gab es eine Fotodokumentation, die den kleinen Toni mit zwei Jahren bis hinauf zu seinen großen Triumphen zeigt. Von Annemarie Moser-Pröll, der besten Rennläuferin der Welt, waren die Weltcupski, Helm, Renndreß, Medaillen und die Olympia-Urkunde von Lake Placid, wo sie Olympiasiegerin in der Abfahrt geworden war, ausgestellt. Viele Fotos zeigten ihre Entwicklung im Skirennsport.

In fast einhundert Großfotos waren die österreichischen Weltmeister ausgestellt, die es bisher in der Geschichte des Skirennsports gegeben hat.

Zu dieser Ausstellung ist ein bebilderter Katalog erschienen, der die Geschichte des Skilaufes und seine wichtigsten Ereignisse behandelt. Führungen zur Ausstellung wurden für Schulklassen und Gruppen gehalten, zu denen jeweils ein interessanter Skifilm gezeigt wurde.

Zur Ausstellung wurde ein umfangreiches Vortragsprogramm zusammengestellt, das die Volkshochschule der Stadt Linz im Nordico veranstaltete. Toni Sailer hielt einen Diskussionsabend

mit dem Thema "Vom Rennläufer zum Kinderskilehrer", "Die Pistenteufel vom Pöstlingberg" - ehemalige Linzer Spitzenskiläufer, gaben Heiteres und Ernstes aus der Linzer Skigeschichte von sich, die "Faszination des Tourenskilaufes" behandelte Dipl.-Ing. Edi Koblmüller und über "Nutzen und Gefahren des Skilaufes" hielt Prim. Dr. Reinhard Suckert seinen Vortrag.

Die Maler tragen Namen wie Yuwunyuwun Marruwarr oder Lofty Nabarrayal Nadjamerrek und leben im Norden Australiens, in einer Siedlung namens Oenpelli. "Oenpelli" hieß auch die Ausstellung von Rindenmalereien australischer Ureinwohner, die vom 15. April bis 9. Mai zu sehen war, eine Wanderausstellung des Aboriginal Arts Board of the Australian Council. Die Jagd ist das wichtigste Thema jener, die im Oenpelli Reservat wieder damit begonnen haben, sich mit ihrer alten Welt zu beschäftigen, wobei auch Skulpturen entstehen oder Körper bemalt werden - nach Vorstellungen und Methoden, die weit zurückreichen. Ein wichtiges Motiv ist die Regenbogenschlange. Sie heißt Ngalyod oder Borlung und schlüpft in viele Körperformen. Manchmal wird sie in einer Mischung zwischen Känguruh und Krokodil dargestellt. Die traditionell lebenden Aborigines sind Wildbeuter. Die Frauen decken durch Sammeln von Wurzeln, Beeren und Wildgemüse sowie durch Fangen kleinerer Tiere wie Eidechsen, Leguane und dergl. den täglichen Nahrungsbedarf der jeweiligen Gruppe, während die Männer mit ihren einfachen Waffen wie Speer und Speerschleuder die Kost mit Fleisch zu bereichern suchen. Hauptsächlich die Männer sorgen auch für die Überlieferung der alten Stammesgesetze durch Pflege der Kultstätten und Ausführung der erforderlichen Riten. Heute leben ca. 600 Menschen im Oenpelli-Reservat und viele haben wieder damit begonnen, alte Überlieferungen und Legenden aus ihrer Ahnen- bzw. Geisterwelt mittels Rindenmalerei, Skulpturen und Körperbemalung wiederzugeben. In der Ausstellung waren 59 dieser Rindenmalereien, wovon die meisten über einen Meter hoch waren, zu sehen. Dazu gab es eine vierteilige Vortragsreihe, die von Claus P. Dirnberger und Erich Pröll gestaltet wurde.

Vom 19. April bis 9. Mai war im Parterre die Ausstellung "Island, Naturparadies zwischen Gletschern und Vulkanen" zu sehen, die von Christian Kneissl gestaltet wurde. Diese Ausstellung, zusammen mit den Vorträgen, führte in die unvergleichlich schöne, noch weitgehend unberührte Landschaft Islands. "Insel aus Feuer und Eis" - zu Recht hatte man Island diesen Namen gegeben, keine Elemente prägen die Landschaft so sehr wie diese beiden: gewaltige Eismassen, die mit Abstand größten Europas, zwischen denen sich schier endlose Sand- und Lavawüsten erstrecken. Glitzerndes Weiß im Kontrast zum oft tiefschwarzen vulkanischen Gestein. Die Fotos und Lavasteine waren von Christian Kneissl, die Tiere, insbesondere Vogelpräparate, stellte das Wiener Naturhistorische Museum zur Verfügung.

Seit 1976 führte der Unterzeichnete mehrere Reisen und Expeditionen in den Sudan durch. Mittlerweile war es zu sieben Touren gekommen und jedesmal wurden Gebrauchsgegenstände mit-

gebracht.

Damit wurde im Nordico wieder eine Ausstellung gestaltet, die sich eingehend mit der Natur und Kultur eines exotischen Landes beschäftigte. Das größte Land Afrikas, der Sudan, in dem in vielen Teilen noch ursprüngliche Tradition und intaktes Stammesleben beheimatet sind, stand auf dem Programm.

Am 17. September 1982 wurde die Ausstellung von Herrn Dr. Jörg Schneider, dem österreichischen Vertreter im Sudan, eröffnet. Die Geschichte des Landes, vor allem die Zeit Pascha Gordons und des Mahdi-Aufstandes, wurde in Bilddokumenten gezeigt. Besonders wurde auf das Leben des Österreichers Rudolf Slatin Pascha eingegangen, der als Provinzgouverneur die Wirren und Aufstände im Sudan miterlebte und elf Jahre Gefangener des Mahdi war. Persönliche Gegenstände von Rudolf Slatin, dem der Adelstitel von Ägypten, England und Österreich verliehen wurde, konnten freundlicherweise von Wiener Verwandten des Paschas und dem Heimathaus Hietzing geliehen werden und waren in der Ausstellung zu sehen.

Hadendoa-Stämme (die legendären Fuzzi Wuzzi) und die Raschiden in den Red SeaMountains wurden vorgestellt, weiters die Mabaans an der äthiopischen Grenze, die Nubas und vor allem Niloten am Weißen Nil - die Dinkas und Shilluks. Eine Dinka-Hütte wurde aufgebaut, Gebrauchsgegenstände, Schmuck und Waffen waren ausgestellt. Eine umfangreiche Bilddokumentation gab weitere Einblicke in das Leben dieser Stämme.

Im Südsudan, in Melut am Weißen Nil, lebt seit einigen Jahren der oberösterreichische Arzt Dr. Herbert Bronnenmayer mit seiner Frau und drei Kindern. Er arbeitet im Auftrag der Missionsgemeinschaft der Fackelträger und versucht, den Einheimischen bei der Bekämpfung der Krankheiten und Seuchen zu helfen. Über die Tätigkeit von Dr. Bronnenmayer und eines Wissenschaftlerteams aus Graz, das zu Forschungszwecken in Melut weilte, wurde ausführlich berichtet.

Die Tierwelt war durch Präparate eines jungen Nilpferdes, durch Antilopen und eine Auswahl von Vögeln vertreten. In Aquarien waren afrikanische Süßwasserfische und Fische aus dem Roten Meer zu sehen; in Terrarien eine Python, ein Nilwaran, ein junges Nilkrokodil, Siedleragamen und Webervögel.

Viele Exponate konnten freundlicherweise vom Museum für Völkerkunde und dem Naturhistorischen Museum in Wien geborgt werden. Auch das Staatliche Museum für Völkerkunde in München stellte Leihgaben zur Verfügung. Besonderer Dank gilt dem Schweizer Ethnologen Dr. Oswald Iten, der mit Texten und Fotos behilflich war, und Frau Leni Riefenstahl, die viele Monate bei den Nubas lebte und Fotos und Objekte zur Ausstellung gab. Aquarien und Terrarien mit exotischen Tieren wurden vom Zoohandel Czeck aus Amstetten zur Verfügung gestellt.

Zur Ausstellung wurden auch Führungen abgehalten, die über den Sudan allgemein unterrichteten und bei denen auch über persönliche Erlebnisse berichtet wurde. Ein bebilderter Kata-

log enthielt weitere Informationen.

Erich Pröll

Restaurierwerkstätte

Besonderheiten in restauratorischer Hinsicht waren im Berichtszeitraum die Wiederherstellung der acht Farbentwürfe auf Goldgrund von Maximilian Liebenwein zu einem Fries für die Linzer Allgemeine Sparkasse sowie die sehr heikle Wachsstabilisierung des Modells für den Linzer Neptunbrunnen aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Bei einem Gemälde "Mutter und Kind" von Egon Schiele, Öl auf Papier, wurde eine Pigmentfestigung vorgenommen.

Malerei: Insgesamt 41 Ölbilder, davon 36 für das Stadtmuseum und fünf für die Neue Galerie der Stadt Linz.

Graphik: Es wurden 37 Graphiken bearbeitet, davon 24 für das Stadtmuseum, fünf für die Neue Galerie der Stadt Linz und acht für die VOEST-Alpine.

Bodenfunde: Es wurden 22 Fundobjekte restauriert, davon 15 Metallgegenstände, sechs Keramiken und ein Keramikfragment.

Das Entfernen alter sowie das Neueinschneiden von Masken, Bildunterlagen, Untersuchungen von Kunstwerken in technischer und malerischer Hinsicht, fotografische Zustandsberichte sowie Mithilfe beim Aufbau der jeweiligen Ausstellungen zählen zu den zahlenmäßig nicht erfaßten Arbeiten der Restaurierwerkstätte.

Prof. Anton Watzl

Lichtbildreferat

Die großen "Brocken" im heurigen Berichtszeitraum resultieren aus folgenden Ausstellungen: "Skiausstellung", "Künstler aus Kärnten", "Pferdeeisenbahn und Alt Urfahr" sowie der Reisebericht von VOK Pröll über den "Sudan". Die Spielzeugausstellung und die drei Künstlerausstellungen "Prof. Friedrich Neugebauer", "Wolfgang von Wersin" und "Johann Hazod" warfen auch ihre Schatten mit sehr umfangreichen Aufnahmen samt Großfotos voraus. Von der Öffentlichkeit nicht so sehr einschaubare Arbeiten wie Kunsttopographie (Hauspläne), Weiterführung der topographischen Bildkartei und Inventarisierung der Neuankäufe müssen hier immer wieder angeführt werden. Die Dokumentation über die "Liebenweinfries" und den "Habsburgerzyklus" fallen ebenfalls in diesen Bereich.

Die Neue Galerie, das Stadtarchiv, der Wirtschaftshof, das Bundesdenkmalamt und viele andere Auftraggeber wandten sich

abermals mit beträchtlichen Fotowünschen an das Lichtbildarchiv. Der letzte Stand an inventarisierten Filmen und Fotos beläuft sich auf: 3.283 Rollfilme, 17.606 Einzelnegative und 52.698 Archivfotos.

Franz Michalek

1983

Die einunddreißig Ausstellungen im Jahre 1983 entsprechen etwa dem Jahresdurchschnitt. In der Besucherstatistik ergab sich durch die Weiterführung der internationalen Spielzeug-Ausstellung "Welt der Kleinen" im Jänner 1983 eine höhere Zahl als üblich, die Monate Februar und März sind durch die Ausstellung "Lebende Amphibien und Reptilien" von Manfred Pelko zu einem Spitzenreiter geworden. Daneben konnte sich nur die Großausstellung über Ägypten behaupten, die zwar im September die Erwartungen nicht ganz erfüllte, aber im Oktober bedeutenden Zulauf hatte. Mit dem Thema "Hexen" und der "Pilz"-Ausstellung konnten die Sommermonate gut überbrückt werden. Die Archäologie war neben der Ägypten-Ausstellung auch durch "Das mittelalterliche Dorf in Mähren" vertreten, die Naturkunde neben den Amphibien und Reptilien durch die Bienen, erstmals auch durch eine Ausstellung über Kartographie und über alte Maßstäbe. Von heimischen Künstlern waren die gebürtige Linzerin Eva-Maria Klein mit ihren "Weichwesen", die Fotografin Elfriede Wöhry mit ihrem "Donautagebuch", Gilda Aita mit "Objekten und Graphik", Brigitte Stern mit "Keramiken" und Elfriede Poferl mit "Puppen" vertreten. Die Linzer Ikebana-Gruppe bedeutete einen eigenartigen Kontrast zur "Wurst-Ausstellung" von Theo Geyer und Bernd Seifert. Besonders hervorzuheben sind die Präsentationen der Werke von Prof. Wolfgang von Wersin und die erste Überschau über das Gesamtschaffen von Johann Hazod. Die Statistik ergibt für 1983 dank der zweithöchsten Besucherzahl einer Ausstellung (nach der Hans Hass-Schau "Welt unter Wasser") bei den Reptilien und Amphibien einen bisher unerreichten Höhepunkt von insgesamt 97.170 Besuchern.

Jänner	5.828	Juli	2.796
Februar	13.674	August	6.812
März	24.456	September	5.944
April	6.707	Oktober	14.190
Mai	5.342	November	2.858
Juni	5.521	Dezember	3.042
			97.170
		(1982:	50.035)

Beim Personal ist zu vermerken, daß Frau Sophie Enzensberger in den Ruhestand trat, womit das Nordico eine der "Empfangsdamen" verlor, die sich besonders für die Betreuung der Stammgäste und aller Besucher eingesetzt hat. Ab 5. September

1983 versucht Herr Werner Pichler dem Vorbild nachzueifern. Durch das Akademikertraining gelang es, mit tatkräftiger Hilfe der "Freunde der Stadt Linz" Frau Mag. Andrea Klösch, eine ausgebildete Ethnologin, für einige Monate zur Dienstleistung zugewiesen zu erhalten. Sie hat sich bei der Ausstellungsvorbereitung (Bienen, Pilze, Ostereier) besonders eingesetzt und auch Ergänzungen an der Denkmälerkartei vorgenommen.

In Zusammenhang mit den Ausstellungen steht die Übernahme von drei Gläsern mit Linzer Wappen nach Entwurf Wolfgang von Wersins vom Büro des Bürgermeisters, die Inventarisierung von neuen Abzügen nach Holzdruckstöcken von Johann Hazod (Bilder vom Tod) und im Hinblick auf eine geplante Ostereier-Ausstellung die Erwerbung eines Aquarells von Alois Greil, "Die Eiersegnung". Als Geschenk kam der Entwurf der Siegfried-Plastik für die Nibelungenbrücke (Bildhauer Graf Plettenberg) an das Museum; für Vermittlung ist techn. Rat Ing. Fritz Heiserer zu danken. Die Firma FEBAU übergab einen Betonorden, wie er zur Gleichenfeier des ZVG den damit befaßten Persönlichkeiten überreicht worden war, dem Stadtmuseum. Frau Wittmann überließ das Porträt Maria Mantler von Richard Diller, Jörg Janout sechs Holzschnitte, Krzysztof Glass eine Linzer Ansicht, Dipl.-Ing. Franz Czerny zwei Petschaften, Frau Berta Fürthauer zwei Puppen dem Stadtmuseum. Konsulent Kinz übergab verschiedene Studien von Engelbert Daringer, von Prof. Schaller, von Rosa Opasal und Familie Deschka kamen verschiedene Pläne, Karten, Schriften, Andachtsbilder, Notgeld, von Frau Hermine Marz Dokumente aus der NS-Zeit ins Stadtmuseum. Bei der Bautätigkeit in der Nähe des Urfahrer Brückenkopfes kamen verschiedene Steinteile zum Vorschein, die vom Stadtmuseum übernommen wurden; ihre Unterbringung in einer Gedächtnisstätte beim neuen ZVG ist vorgesehen. Die Diplomarbeit von Andreas Prag an der Kunsthochschule, "Nordico-Identität", wurde vom Stadtmuseum erworben. Die Modellsammlung vermehrte sich um den Komplex der Wollzeugfabrik, angefertigt von Bildhauer Josef Huber (Stadtsenatsbeschluß vom 13. Juni). Aus dem Nachlaß von Prof. Dipl.-Ing. Hans Stadlmann überließ die Witwe dem Museum fünf Modelle von der Linzer Donaubrücke und der Pferdeeisenbahn. Vom Dachboden des Hauses Hofgasse 1 wurde dem Museum ein Steingewände überlassen.

Der wichtigste Ankauf unter den Gemälden war die Erwerbung des Aufnahmsstückes von Bartolomeo Altomonte bei der Wiener Akademie der bildenden Künste "Aurora, Morpheus aus dem Schlaf weckend" (Gemeinderatsbeschluß vom 26.2.1984). Diese Erwerbung war nur durch Heranziehung der Budgetmittel von zwei Jahren und mit Unterstützung einer Subvention des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung möglich. Das Porträt Paul Löwenstein von Johann Baptist Reiter wurde mit Stadtsenatsbeschluß vom 19.9.1983 erworben. Die spätbarocke Bodenstanduhr vom Linzer Uhrmacher Melchior Zimmerle wurde um beinahe eine Million Schilling zum zehnjährigen Jubiläum des Stadtmuseums erworben (Gemeinderatsbeschluß vom 15.12.1983). Fast die Hälf-

te des Betrages leistete die Stadt Linz, eine Subvention des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung trug wesentlich zum Ankauf bei. Der KIWANIS-Klub erklärte die Angelegenheit in alter Verbundenheit mit dem Nordico zu seiner Aktion für 1983, die Innung der Goldschmiede, Silberschmiede, Juweliere und Uhrmacher leistete einen beachtlichen Beitrag, mehrere Spenden von seiten der Industrie und von vielen privaten Förderern und Gönnern trugen dazu bei, daß das Konto des Nordicofonds bis zum Frühjahr 1984 wiederum ausgeglichen werden konnte. Eine Windbüchse des Linzer Regimentsbüchsenmachers Josef Margott wurde mit Stadtsenatsbeschluß vom 24.10.1983 aus dem Münchner Kunsthandel erworben. Das Kulturamt überließ das Original der Gipsbüste von Altbürgermeister Theodor Grill von Franz Strahammer, deren Abguß in der Grill-Schule aufgestellt wurde. Ein Konzertflügel vom Linzer Instrumentenmacher Frenzl wurde übernommen, eine Kommodenuhr des Linzer Uhrmachers Josef Riedl im Wiener Dorotheum ersteigert, ein Zwicker mit Etui der Fa. Geyer, eine Teekanne mit Wärmekugel und eine Petschaft von Luise Kartusch wurden erworben, eine Tabaksdose mit Aufschrift Linz, Ohrgehänge usw. Die anderen Ankäufe, z.T. über Vorschlag des Kunstbeirates mit Stadtsenatsbeschluß erfolgt, seien in alphabetischer Reihenfolge festgehalten: Hans Babuder, Erhard Bail, Gerhard Balder, Eva Bosch, Wilhelm Bruschek, Franz Durst, Franz Fischbacher, Josef Fischnaller, Leo Gerger, Theo Geyer, Krzysztof Glass, Franz Glaubacker, Horst Grafleitner, Wilhelm Greiner, Alfred Hager, Wolfgang Hanghofer, Karl Hauk, Karl Hayd, Helmut Hebrank, Franz Heis, Johann Hlas, Toni Hofer, Johann Hoffelner, Christian Holzknecht, Rudi Hörschläger, Peter Huemer, Karl Kaineder, Joseph Maria Kaiser, Hedwig Katzwendel, Hans Keplinger, Peter Klitsch, Manfred Koutek, Karl Krepcik, Auguste Kronheim, Rudolf Leitner-Gründberg, Horst Linhart, Johann Maischberger, Gerold Matzner, Konrad Meindl, Wolfram Mold, Anna Mutter, Alois Nimmervoll, Peter Nimmervoll, Heimo Pachlatko, Florentine Pakosta, Margit Palme, Franz Pribyl, Erich Ruprecht, Bernd Seifert, Hyun Sook, Hans Peter Stecher, Kurt Steinberg, Josef Sterrer, Alfred Tasch, Franz Xaver Weidinger, Franz Weiß und Leopold Zinnögger.

Im Auftrage des Kontrollamtes wurde eine Sicherungsverfilmung aller Inventarkarten durchgeführt, die Inventarbücher wurden restauriert und neu gebunden, mit Jahresbeginn 1983 wurde ein Eingangsbuch neu angelegt. Restaurierungen betrafen die Instandsetzung textiler Bestände durch Frau Prof. Clara Hahmann, auch Vorarbeiten für die Wiederherstellung der Weberfahne, Bildhauer Josef Huber restaurierte ein Oberlichtgitter, der Blindenverband einen geflochtenen Sessel für die Ikebana-Ausstellung, bei der aus den Beständen des Museums verschiedene Möbelstücke gezeigt werden konnten, die teilweise in mühsamer Arbeit der eigenen Hilfskräfte präsentabel gemacht wurden. Mit der Entlehnung umfangreicher Bestände für die Landesausstellung "1000 Jahre Oberösterreich" steht die Wiederherstellung des zweiten Wappensteines der Linzer Wollzeugfabrik in Verbindung;

die Kosten hat die Landesausstellung mitgetragen. Die Entlehnung betraf ferner das Porträt Maximilians I. von Bernhard Strigl, das Bild des Losensteiner-Turnieres, drei Triumphbogen, ein Modell der Minoritenkirche Enns, die Fahne zur Begrüssung Kaiser Franz' I. in Urfahr 1814 usw. Eine noch größere Anzahl von Exponaten wurde für die Ausstellung des Archivs der Stadt Linz in Ulm im Dezember 1983 zur Verfügung gestellt. Darunter befand sich das Modell des Pferdeeisenbahnwaggons "Hannibal", eine Triumphpforte, das Modell des Schmiedtores und der Donaubrücke, die Lebzelter-Zunfttruhe, eine Figurine, zwei Goldhauben sowie zahlreiche Bilder und Pläne. Für den Kulturverein Ebelsberg konnten aus den Beständen des Stadtmuseums und aus der Grafischen Sammlung, die derzeit geordnet wird, 22 Exponate zur Verfügung gestellt werden, die auch in dem ausführlichen Katalog verzeichnet und zum Teil abgebildet sind (Kat.Nr. 1, 41, 42, 43, 45, 68, 69, 77, 86, 146, 265). Die Österreichische Länderbank veranstaltete im September in Wien eine Ausstellung "Der Papst in Wien 1782-1983", wozu ein Porträt Kaiser Josephs II. sowie zwei Medaillons, Joseph II. und Pius VI. darstellend, zur Verfügung gestellt wurden. Das historische Interesse in den Linzer Stadtteilen ist gewachsen. In der Raiffeisenkasse Kleinmünchen fand eine Ausstellung "60 Jahre Kleinmünchen" statt, wozu neben dem repräsentativen Porträt des Gemeinderates Wilhelm Löwenfeld, 1889, verschiedene Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Lithographien, Postkarten, Notgeld und Lagergeld zur Verfügung gestellt wurden. Eine während der Ausstellung umgestürzte zerbrochene Vitrine wurde vom Leihnehmer wieder instandgesetzt. An dem mit viel Liebe zusammengetragenen lokalgeschichtlichen Material profitierte das Stadtmuseum durch die Möglichkeit, die Fotos von privaten Leihgebern für die Bildkartei reproduzieren zu dürfen. Beim Pfarrfest "600 Jahre Pfarrgeschichte St. Magdalena" fand auch im Pfarrsaal eine Ausstellung statt (Juni 1983), an der sich das Stadtmuseum mit zwölf Leihgaben, vier Wechselrahmen und vier Vitrinen beteiligte. Für die Ausstellung "Turban, Tuch und Tamburin" entlehnte der Kulturverein Mölkerstiege (Frau Gexi Tostmann) fünf Figurinen aus der Schnittbuch-Serie. Für die Ausstellung "Geschichte der Fotografie in Österreich" wurden eine Daguerreotypie und eine Calotypie entliehen, was leider im zweibändigen Katalog dieser Wanderausstellung nicht verzeichnet ist. Für Ausstellungen des Archivs im Rathaus wurden Linzer Ansichten (Jägermayer u.a.) sowie Notgeldbestände entlehnt, Florentine Pakosta erhielt für die Ausstellung in der Wiener Albertina das große Porträt von Altbürgermeister Dr. Koref. Bei der Ausgestaltung der Vitrinen im Direktionsgeschoß der Oberbank wurden ein Puppenservice, ein Kommodenmodell, kleine Glas- und Holzgefäße, eine Holz-Uhr usw. zur Verfügung gestellt. Als das Stadtmuseum eine Pferdeeisenbahn-Ausstellung in Prag und Budweis anregte, versagte das Technische Museum Wien (Hofrat Dipl.-Ing. Niederhuemer) jede Unterstützung, richtete dann aber allein eine derartige Ausstellung in Prag ein. In alter Verbun-

denheit zwischen Linz und Budweis könnte das ursprüngliche Projekt noch in Südböhmen verwirklicht werden.

Aus der im Stadtmuseum deponierten Linzer Kapuzinerbibliothek erfolgten Entlehnungen für Mag. Fischer-Colbrie und die Universitätsbibliothek Osnabrück, Herr Ruhsam entlehnte verschiedene Bücher für die Linz-Bibliographie, Dr. Eugen Brixel einen Katalog von Eduard Heidegger für eine Arbeit über Blasmusik in Österreich, von Werken Balzareks, vom Domviertel, vom Linzer Burgfried wurden für Planungsarbeiten und wissenschaftliche Forschungen Pläne ausgehoben und entlehnt. Topographische Ansichten, z.B. des Hauptplatzes für Wiedergabe auf einem Teller, für einen Kalender, für die Festschrift der Volkskreditbank usw. fanden häufig Interessenten. Verschiedene Drucke und Fotos von Anton Bruckner wurden der Dokumentation des Bruckner-Institutes zur Verfügung ausgestellt. Diese Angaben über Entlehnungen sind zugleich ein Beleg für die ständige Kleinarbeit im Museum, die aus dem Heraussuchen der Objekte, der Beschreibung, Schätzung, Korrespondenz und Vorbereitung für den Abtransport besteht.

Die Ausstellungen im Stadtmuseum seien schließlich in einer Übersicht zusammengefaßt:

277. "Weichwesen" - Objekte von Eva-Maria Klein, vom 13. bis 31. Jänner 1983. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Wein und Salzgebäck, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 256/1983).
278. "Die Künstlerpostkarten der Wiener Werkstätte", veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Museum für angewandte Kunst in Wien, vom 3. bis 27. Februar 1983. Eröffnung zusammen mit der folgenden Ausstellung. Wein, Würstel, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 257/1983), dazu Buch "Die Postkarten der Wiener Werkstätten" von Traude Hansen, 328 Seiten, 822 Schwarz-Weiß-Abbildungen und 18 Farbtafeln (Ladenpreis S 1.200,--).
279. "Das mittelalterliche Dorf Mährens im Licht der archäologischen Forschung", veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Mährischen Museum Brünn, vom 3. bis 27. Februar 1983. Eröffnung (zusammen mit der Ausstellung "Die Künstlerpostkarten der Wiener Werkstätte") durch Dr. Vladimir Nekuda. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 257/1983), dazu Katalog "Das mittelalterliche Dorf Mährens", 48 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.
280. "Lebende Amphibien und Reptilien", veranstaltet in Zusammenarbeit mit Manfred Pelko, Graz. Der erste Tag der Ausstellung mußte wegen Erkrankung des Ausstellers von 4.2. auf 11.2. verlegt werden. Bis 4.4.1983. Plakat, Flugzettel, mit Eintritt (verlängerte Öffnungszeiten) ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 257/1983 und 265/1983).
281. "Donautagebuch - Jahreszeiten am Strom" - Farbfotos von Elfriede Wöhry, vom 28. Februar bis 20. März 1983. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Einladung ("Aus dem

Stadtmuseum Linz" 258/1983).

282. "Gilda Aita - Objekte und Graphik", vom 3. bis 27. März 1983. Eröffnung durch Vbgm. Prof. Hugo Schanovsky. Wein, Salzgebäck und Kuchen, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 259/1983).

283. "Johann Hazod 1897-1981", vom 24. März bis 24. April 1983. Eröffnung durch Prof. Josef Schnetzer. Musikalische Umrahmung durch einen Gitarrenvortrag des Enkels des Künstlers Michael Hazod. Wein, Salzgebäck, Most, Schmalzbrote, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 260/1983), dazu Katalog Nr. 32 des Stadtmuseums Linz, 28 Seiten, 22 Schwarz-Weiß-Abbildungen, 2 Farbtafeln, Umschlag färbig. Außerdem lagen Neuabzüge von vorhandenen Holzdruckstöcken zum Verkauf auf.

284. Präsentation der Kunstmappe "Kaiser Maximilian I.", sieben Radierungen von Peter Klitsch, Text Wilhelm Rieß, herausgegeben von der Galerie Gabriele Glück, Wels, anläßlich der OÖ. Landesausstellung 1983 in Wels, vom 29. März bis 17. April 1983.

285. "From Bonavista to Vancouver Island ..." - 60 Bilder aus Kanada von Hans L. Blohm, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Kanadischen Botschaft in Wien, vom 30. März bis 24. April 1983. Eröffnung durch S.E. den kanadischen Botschafter in Österreich, Mr. A.W. Sullivan und Vbgm. Rupert Enzenhofer. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 261/1983).

286. "Wolfgang von Wersin 1882-1976. Gestaltung und Produktentwicklung", in Zusammenarbeit mit der Neuen Sammlung München, vom 7. bis 30. April 1983. Eröffnung durch Vbgm. Prof. Hugo Schanovsky und den Sohn des Künstlers, Harold von Wersin. Buffet, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 262/1983), dazu Katalog (Sonderdruck aus dem Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1983) mit Aufsätzen von Helga Schmoll-Eisenwerth, Hans Wichmann, Franz C. Lipp und Fritz Goffitzer, 96 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

287. "Siebzig Jahre Florianer Bahn", veranstaltet in Zusammenarbeit mit der ÖGEG (Österreichische Gesellschaft für Eisenbahngeschichte) und der Firma Stern & Hafferl, vom 28. April bis 15. Mai 1983. Eröffnung durch Vbgm. Dr. Carl Hödl, Dipl.-Ing. Dr. Kurt Nekolny, Präsident der ÖGEG, Festvortrag und Filmvorführung über die österreichischen Museumsbahnen von Hellmut Dietscher. Platzkonzert der ESG-Kapelle vor dem Nordico und Einleitung der Eröffnung durch die Bläsergruppe der ESG-Musik mit der "Florianer-Bahn-Polka". Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 263/1983), dazu Katalog Nr. 33 des Stadtmuseums Linz, 16 Seiten, illustriert.
Aus diesem Anlaß stand vor dem Nordico ein mit Unterstützung der ESG völlig erneuerter Personenwaggon der Florianerbahn.

288. "Architektur der Vergänglichkeit - Lehmbauten der dritten

Welt", Ausstellung der Neuen Sammlung München, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesgruppe Oberösterreich, vom 29. April bis 15. Mai 1983. Eröffnungsvortrag Prof. Dr. Ing. Gernot Minke, Kassel. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 264/1983), dazu Katalog.

289. "Bienen im Nordico - Natur- und Kulturgeschichte der nützlichsten Insektenart", veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem OÖ. Imkerverband, vom 5. Mai bis 19. Juni 1983, verlängert bis 26. Juni 1983. Eröffnung durch Direktor Hans Hutsteiner und Erich Pröll mit Filmvorführung über die Honigbiene. Met und Lebkuchen, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 266/1983), dazu Katalog Nr. 34 des Stadtmuseums Linz, 28 Seiten, 25 Abbildungen.

290. "Ilona Harsay - Lederplastiken", vom 26. Mai bis 12. Juni 1983. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 267/1983).

291. "Österreichische Staatsmeisterschaft der Amateurfotografie 1983", veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Verband Österreichischer Amateurfotografen - Landesverband Oberösterreich und Salzburg, vom 28. Mai bis 12. Juni 1983. Im Anschluß an die Eröffnung Ehrung der Staatsmeister 1983 sowie Präsentation der Dias der Staatsmeisterschaft. Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 267/1983).

292. "100 Jahre Turnen in Urfahr", veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Turnverein Urfahr, vom 16. Juni bis 17. Juli 1983. Eröffnung durch Obmann Hairoß und Dr. Herfried Thaler. Auftritt der Volkstanzgruppe des ÖTB Dornach. Most, Salzgebäck, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 268/1983), dazu Katalog (Festschrift).

293. "Fotodokumentation Josef Ressel - zum 190. Geburtstag des österreichischen Erfinders", vom 20. Juni bis 31. Juli 1983. Eröffnung durch Dr. Walter Potyka mit Ehrung der ständigen Besucherin und Gönnerin des Stadtmuseums, Frau Anni Thomas, zum 90. Geburtstag. Wein, Salzgebäck, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 269/1983).

294. "Hexen", vom 30. Juni bis 13. August 1983. Eröffnung durch Vbgm. Prof. Hugo Schanovsky, Verlesung eines Protokolls durch Direktor Dr. Georg Wacha mit Zwischentexten von Dr. Georg Heilingsetzer und Dr. Herfried Thaler. Symbolische Hexenverbrennung vor dem Nordico. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 269/1983), dazu Katalog "Hexen", 94 Seiten, über 300 Abbildungen (schwarzweiß).

295. "Heimische Pilze zum Kennenlernen - mit kulturgeschichtlichen und ethnologischen Ausblicken", vom 1. bis 28. August 1983. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 270/1983, Text von Andrea Klösch).

296. "Ölgemälde von Johann Baptist Reiter", vom 8. bis 31. August 1983.

297. "3000 Jahre Ägyptische Kunst - Bilder für die Ewigkeit", veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Stadt Konstanz und

der Universität Konstanz, vom 2. September bis 30. Oktober 1983. Eröffnung durch den ägyptischen Gesandten Essam Eldin Hawas, Vbgm. Prof. Hugo Schanovsky und Direktor Dr. Wilfried Seipel, Konstanz. Buffet, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 271 und 272/1983), dazu Katalog "Bilder für die Ewigkeit", 204 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Bei dieser Ausstellung wurden von der Fa. Heine & Büchner ("Ars mundi") Bücher, Ansichtskarten, Museumsnachbildungen, Dias usw. zum Verkauf angeboten.

298. "Ägypten - Menschen zwischen Nil und Wüste", Fotoausstellung von Ingrid Asmus, vom 2. September bis 30. Oktober 1983. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung "3000 Jahre Ägyptische Kunst", Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 271 und 272/1983).

299. "Alte Maßstäbe - Sammlung von Dipl.-Ing. Hans Oberhuber", aus Anlaß des 3. Internationalen Kongresses für Metrologie in Linz, vom 7. bis 30. Oktober 1983. Eröffnung durch den Sammler. Wein, Salzgebäck, Einladung und Katalog ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 273/1983).

300. "Alfons Mucha und die tschechische Grafik um 1900", veranstaltet im Rahmen der "Tschechischen Woche" in Zusammenarbeit mit der Nationalgalerie Prag, der Staatliche Graphischen Sammlung Albertina und dem Österreichischen Museum für Angewandte Kunst, vom 4. bis 20. November 1983. Eröffnung durch den Ch. d'aff. der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik Jaromir Hřebik, Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck und Bürgermeister Hofrat Franz Hillinger. Musikalische Umrahmung durch die mährische Volkstanzgruppe "Javory". Buffet, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 274/1983), dazu Katalog Nr. 35 des Stadtmuseums Linz, 66 Seiten, 15 Abbildungen.

301. "Landkarten und Atlanten" (Slovenská Kartografia), vom 4. bis 20. November 1983. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung "Alfons Mucha". Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 274/1983).

302. "80 Jahre Österreichische Exlibris-Gesellschaft" (Österreichische Exlibris 1903-1983 und internationale Exlibris), veranstaltet von der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft Linz, vom 10. bis 20. November 1983. Eröffnung durch Präsident Prof. Dr. Gustav Dichler und Dr. Ottmar Premstaller, mit Diavortrag Ing. Heinrich R. Scheffer. Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 276/1983).

303. "Gegenden", Graphiken von Armin Pramstaller, Hannes Ludescher, Hans Sturn und Lucia Feinig-Giesinger, vom 24. November 1983 bis 5. Jänner 1984. Eröffnung durch Vbgm. Prof. Hugo Schanovsky und Mag. phil. Willibald Feinig. Wein und Salzgebäck, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 275/1983), dazu Katalog mit zwei Farbabbildungen und zahlreichen Schwarz-Weiß-Wiedergaben.

304. "KIWANIS-Kunstmarkt", veranstaltet vom KIWANIS-Klub Linz, vom 26. bis 27. November 1983.

305. "Brigitte Stern - Keramiken", vom 1. Dezember 1983 bis 5. Jänner 1984. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Bei dieser Eröffnung wurde Herrn Dr. Wacha der "ZVG-Orden" der Fa. FEBAU für das Stadtmuseum übergeben. Buffet, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 277/1983). Vorführung des Videofilmes "Ton in Ton - Freie Keramiken von Brigitte Stern" von Max Stelzhammer und Maria Tempelmayr (Videoinitiativgruppe Linz).
306. "Puppen von Elfriede Poferl", vom 1. Dezember 1983 bis 5. Jänner 1984. Eröffnung gemeinsam mit der Ausstellung "Brigitte Stern" ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 279/1983).
307. "Ikebana-Skulpturen" von Marlies Czycholl und der Linzer Ikebana-Gruppe, vom 2. Dezember bis 30. Dezember 1983. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Zur Eröffnung spielte Ursula Rechenberg Chopin-Preludes, Lothar Burmester rezitierte Gedichte (Haiku). Buffet, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 278/1983).
308. "Das Kunstwerk im Jahr der Wurst - Das Wurstwerk im Jahr der Kunst", Ausstellung von Theo Geyer und Bernd Seifert, vom 5. Dezember 1983 bis 5. Jänner 1984. Buffet, Plakat, Einladung ("Aus dem Stadtmuseum Linz" 279/1983). Aufführung des 1. Linzer Würstelspiels "Wurst-Si(e)de-Story".

Zusätzlich zu den Filmvorführungen an jedem Montag und Donnerstag sowie zu den Vormittagen im Museum an jedem Mittwoch in der kalten Jahreszeit fanden auch noch verschiedene andere Veranstaltungen statt.

Im Jahr 1983 wurde das Kunstjahrbuch 1982 ausgeliefert, das einen Umfang von 115 Seiten hat. Es enthält als ersten Aufsatz den Bericht von Klaus Albrecht Schröder "Ein böhmischer Zyklus habsburgischer Herrscher, Beiträge zum allegorischen Fürstenbildnis des 16. Jahrhunderts", der unter dem Umschlagtitel "Der Habsburger-Zyklus im Stadtmuseum Linz" schon als Sonderdruck zur Ausstellung im Dezember 1982 ausgegeben worden ist. Weitere Aufsätze befassen sich mit Franz Stecher (Martha Vennersten-Reinhardt), mit Mühlviertler Ansichten von Karl Radler (Architekt Wolfgang Radler), mit Notgeld aus Steyregg (Emil Puffer) und mit dem Gedenken an den Linzer Kunsthändler Otto Bejvl (Johann Maislinger). Vom Kunstjahrbuch 1983 wurde bereits ein Sonderdruck zur Ausstellung "Wolfgang von Wersin" ausgegeben, ein zweiter Teil erschien im November zur "Woche der ČSSR" in Linz mit einem Abdruck der Korrespondenz zwischen Dr. František Holešovsky und Alfred Kubin. Die Auslieferung des Gesamtbandes wird zum Jahresanfang 1984 erfolgen. Die Nordico-Mitteilungen "Aus dem Stadtmuseum Linz" wurden von der Postverwaltung als Zeitung anerkannt, wodurch sich die Kosten für die Aussendung wesentlich reduzierten. Es erschienen im Berichtszeitraum die Nummern 256 bis 279. Ferner erschienen die Kataloge Nr. 32 (Johann Hazod), Nr. 33 (Siebzig Jahre Florianerbahn), Nr. 34 (Bienen im Nordico - Natur- und Kulturgeschichte der nützlichsten Insektenart), Nr. 35 (Alfons Mucha und die tschechische

Grafik um 1900), von Aufsätzen in der Zeitschrift "linz aktiv" wurden Sonderdrucke angefertigt, so von Erich M. Ruprechtsberger über Gabès aus Heft 88 und von Peter Kraft und Georg Wacha aus Heft 89 über Ausstellungstätigkeit und Neuerwerbungen des Museums, wobei mit freundlicher Genehmigung des Oberösterreichischen Landesverlags auch ein Aufsatz aus der Zeitschrift "Oberösterreich" dazugenommen werden konnte. Die Ausgabe dieses zuletzt genannten Sonderdruckes, der zugleich eine kleine Festschrift "10 Jahre Nordico" mit Besucherstatistik darstellt, erfolgte in den ersten Jännertagen 1984. Über weitere Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Naturkunde und der Archäologie unterrichten die betreffenden Abschnitte.

Es sei diesem Bericht ausnahmsweise ein Nachwort hinzugefügt: das zehnjährige Jubiläum der Tätigkeit des Stadtmuseums im Nordico hat einen Besucherrekord gebracht (97.170 Besucher 1983), im Zusammenhang damit waren bedeutende Neuerwerbungen möglich (Barockstanduhr, Altomonte-Bild), auch auf museumspädagogischem Gebiet (durch den zum zweiten Male wiederholten Einsatz des "lebenden museums" für die Betreuung von Schulklassen) und durch Weiterführung der Reihe der Großausstellungen ("3000 Jahre ägyptische Kunst") wurden Akzente gesetzt, die es für die kommenden Jahre schwer machen, an die Erfolge 1983 anzuknüpfen oder sie gar zu überbieten.

Dr. Georg Wacha

A r c h ä o l o g i e

Anfang des Jahres war man damit beschäftigt, das im Sommer 1982 ergrabene Fundmaterial aus der Lessingstraße zu erfassen, zu ordnen und zu inventarisieren; dies geschah im Hinblick auf einen in absehbarer Zeit zu erwartenden Grabungsbericht, für den Naturwissenschaftler als Mitarbeiter gewonnen wurden. Diesbezügliche Kontaktierungen und Besprechungen zeigten, daß mit der Erstellung druckfertiger Manuskripte bis Mitte des darauffolgenden Jahres gerechnet werden muß. Bis dahin sollten auch die für die Datierung wesentlichen Keramikfunde gezeichnet und bestimmt werden. Die anläßlich von Begehungen am Gründberg aufgelesenen Funde wurden vom Grundbesitzer für Bearbeitungszwecke dem Museum zur Verfügung gestellt. Eine für das Bundesdenkmalamt erstellte Liste wurde weitergeleitet.

Im Laufe des Berichtszeitraumes sind Neuerungen in der archäologischen Schausammlung notwendig geworden: so ersetzte man einige Landkarten, die durch das Aufsteigen der Feuchtigkeit in den Wänden sich als unbrauchbar erwiesen hatten. Außerdem wurden zwei kleine Wandvitrinen aufgestellt, die für Neufunde aus der Lessingstraße und dem Tiefen Graben reserviert sind. Die derzeit präsentierten Kleinobjekte werden im Laufe

der nächsten Zeit um einige derzeit in Restaurierung befindliche Stücke erweitert. Im Depot wurden die anthropologischen Bestände aus Zizlau II für die wissenschaftliche Auswertung geordnet und geschlossen aufgestellt. Das immer dringlicher werdende Raumproblem zwingt dazu, die umfangreiche Fachliteratur im Museumsdepot im ersten Stock behelfsmäßig unterzubringen, wodurch nur die wichtigsten Fundbestände im Haus zugänglich sind. Eine Lösung dieser Schwierigkeiten erschiene daher dringend geboten. Für eine Ausstellung "Linz" in der Partnerstadt Ulm mußte eine repräsentative Auswahl von Bodenfunden zusammengestellt und für den Transport verpackt werden. Ein Katalogbeitrag behandelt die Linzer Funde. Das im Bereich des Zentralen Verwaltungsgebäudes in Linz-Urfahr angefallene Fundmaterial in Form von bearbeiteten Steinen und Steinfragmenten wurde zeichnerisch und fotografisch festgehalten und vorläufig im Depot bzw. auf der Grünfläche vor dem Museum gelagert, da eine Einbeziehung in das ZVG geplant ist.

Im Mai 1983 befand sich der Unterzeichnete zu Studienzwecken in Tunesien, wo er in offizieller Mission der südtunesischen Partnerstadt Gabés einen Besuch abstattete und Grüße der Stadt Linz und ein Gastgeschenk überbrachte. Ein Überblick über das antike Gabés (Tacape) erfolgte in "linz aktiv" 88 (1983); das Museum gab davon einen erweiterten Sonderdruck heraus. In Linz (Die Ungarn im Donauraum) und Salzburg (1. Österreichische Archäologentagung) abgehaltene Tagungen wurden besucht.

Im Jahre 1983 wurde im Rahmen der "Vormittage im Museum" ein Vorlesungszyklus ("Archäologie und Kulturgeschichte Nordafrikas") fortgesetzt, der sich bis zum März 1983, insgesamt also über vier Monate, erstreckte und von einem interessierten Kreis von Hörern regelmäßig wahrgenommen wird. Damit wird auch dem geforderten Bildungsauftrag des Museums als einer Stätte der Darstellung und Vermittlung wissenschaftlicher Ergebnisse, wie dies kürzlich neuerdings wieder betont worden ist, Rechnung getragen.

Ab dem Sommer 1983 begannen die ersten Vorarbeiten und Planungen für die 1985 vorgesehene Ausstellung etruskischer, italischer und griechischer Funde aus einer Linzer Privatsammlung. Zu diesem Zweck mußten Verbindungen mit Fachleuten angeknüpft werden, deren Mithilfe bei der Bestimmung und Beschreibung der Gegenstände man sich versicherte. Damit verbunden war auch eine (aus eigenen Mitteln bestrittene) Studienreise nach Etrurie, wo einschlägige Fundstätten und Denkmäler besucht, studiert und photographiert wurden, schon im Hinblick auf Konzeption und Aufbau der Ausstellung, die selbstverständlich auch eine photographische Dokumentation umfassen soll. Insofern muß also auch auf vorhandenes Abbildungsmaterial zurückgegriffen werden können. In den Spätsommer fiel die Ägypten-Ausstellung, durch die oftmals geführt wurde. Durch bestimmte Maßnahmen war die Anwesenheit mehrerer Mitarbeiter des Stadtmuseums an Wochenenden notwendig.

Im September wurde im Bereich des Gartengrundstückes Tiefer

Graben 4/Flügelhofgasse eine Sondierungsgrabung durchgeführt, die an ein vor mehreren Jahrzehnten ansatzweise erkundetes Terrain anschloß: Dort waren nämlich 1938 vier spätantike Gräber freigelegt worden, sodaß Hoffnung bestand, fündig zu werden. Im unteren Abschnitt des Gartenareals stieß man auf zwei Bestattungen, die anthropologisch untersucht werden. Die dafür notwendigen Restaurierungsmaßnahmen wurden eingeleitet. Im oberen Abschnitt des Gartenareals wurden zahlreiche Keramikfragmente gehoben, deren älteste in die ausgehende Spätlatènezeit datieren und den Bestand der bisher bekannten Gefäßtypen aus diesem Gebiet sowie dessen Umgebung bereichern. Eine weitere Bodenuntersuchung ist für das nächste Jahr geplant.

Die Grabungstätigkeit fand Ende November eine Fortsetzung, als während der umfangreichen Adaptierungsarbeiten im Schloß Ebelsberg im Bereich des Ostportals Mauerwerke und verschiedene Funde (hauptsächlich Keramikscherben, Knochen) zum Vorschein kamen und eine archäologische Untersuchung für angeraten erscheinen ließen. Im ehemaligen Ostturm des Schlosses konnten vier Phasen befundmäßig dokumentiert werden, deren aufschlußreichste wohl früh- bis hochmittelalterliche Bestattungen darstellen, die vor der Erbauung des in das 12. Jahrhundert datierbaren Turmquaderwerks in den Boden gelegt worden waren. Ein Bericht ist in "linz aktiv" 90 (1984) erschienen.

Zuletzt die Veröffentlichungen: Mit dem Sonderheft V der Reihe "Linzer Archäologische Forschungen" wurde nach einer Pause von elf Jahren ein neuer Band vorgelegt, dessen Inhalt dem Gräberfeld von Lentia - Linz gewidmet ist.

Dr. Erwin M. Ruprechtsberger

Kunstgeschichte

Schwerpunkte der Tätigkeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1983 waren die Weiterführung der Bearbeitung der "Graphischen Sammlung" des Stadtmuseums, die Arbeiten am dritten Band der Linzer Kunsttopographie sowie die Mithilfe an den Vorbereitungen verschiedener Ausstellungen.

Ordnung und Bearbeitung der Graphischen Sammlung wurden in den Sommermonaten des Berichtszeitraumes fortgesetzt. Aus konservatorischen und bearbeitungstechnischen Gründen wäre es, wie schon in den vorhergehenden Berichten erwähnt, von größter Wichtigkeit, den gesamten Bestand der Graphischen Sammlung aus dem derzeitigen Depot zu verlagern. Durch Staubentwicklung und Feuchtigkeitseinflüsse in den Kellerräumen sind die Blätter in ihrem Bestand ernsthaft gefährdet. Für den Bearbeiter ergeben sich weiterhin wegen der schlechten Beleuchtung und der Unbeheizbarkeit des Raumes vielfältige Probleme bei der Aufarbeitung.

Dem Unterzeichneten ist es gelungen, einen gebrauchten Planschrank durch das Liegenschaftsamt zu erhalten, wodurch es möglich wurde, einzelne größere graphische Serien (Porträts, Zeichenschulen des 19. Jahrhunderts, Andachtsbilder, barocke Bibelillustrationen) in das Nordico zu überstellen. Die kunsttopographische Bearbeitung umfaßte vor allem das Gebäude des Hauptbahnhofes sowie den Bischofshof mit seinen Kunstsammlungen.

Im Rahmen der musealen Tätigkeit wurden die Ausstellungen "Johann Hazod", "Die Künstlerpostkarten der Wiener Werkstätte", " 3000 Jahre ägyptische Kunst - Bilder für die Ewigkeit", "Alfons Mucha und die tschechische Graphik um 1900" und "Josef Gabriel Frey - ein Maler in Weyer" vorbereitet.

Die kunsthistorischen Sammlungen konnten durch die teilweise öffentliche Zugänglichkeit des neu restaurierten Habsburgerzyklus' erweitert werden.

Ein Ölbozzetto, der bisher einem österreichischen Maler des 18. Jahrhunderts zugeschrieben wurde, konnte als Entwurf Bartolomeo Altomontes für ein ausgeführtes Bild im Bischofshof St. Pölten identifiziert werden. Das Werk ist im Jahre 1765 entstanden und stellt den "Hl. Augustinus mit den Häretikern" dar. Der Diözesankonservator für Niederösterreich, Dr. Johann Kronbichler, leistete bei der Autopsie und Neubewertung große Hilfe.

Im Berichtszeitraum erfolgte eine große Anzahl von Begutachtungs- und Auskunftserteilungen, weiters wurde eine Reihe von Führungen für Schulen und Betriebe durchgeführt, wobei die Führungstätigkeit anläßlich der Ausstellung "3000 Jahre ägyptische Kunst - Bilder für die Ewigkeit" den Kulminationspunkt erreichte.

Für die Festschrift "100 Jahre Bundesbahndirektion Linz", an deren Erscheinen das Linzer Stadtmuseum maßgeblich beteiligt ist, wurde die Schriftleitung übernommen und ein Beitrag über die Baugeschichte des Linzer Hauptbahnhofes und des Gebäudes der Bundesbahndirektion gestaltet.

Am 24.3.1983 wurde vom Berichterstatter die Prüfung für den wissenschaftlichen Dienst in den Fächern Österreichisches Verfassungsrecht, Organisation der österreichischen Behörden unter besonderer Berücksichtigung der inneren und äußeren Organisation der Landesbehörden und sonstigen Landesdienststellen, Kunstgeschichte, Museumskunde vor der Kommission der o.ö. Landesregierung erfolgreich abgelegt.

Zum Zwecke der wissenschaftlichen Fortbildung nahm der Unterzeichnete in der Zeit von 4. bis 10. September 1983 am 25. Internationalen Kongreß für Kunstgeschichte in Wien teil. Folgende Studienreisen (auf eigene Kosten und im Rahmen der Erholungsurlaube) wurden durchgeführt: Paris (Ausstellungen "Edouard Manet" und "Von Caravaggio zu Giordano - Neapolitanische Malerei 1606-1705"), München (Ausstellung "Claude Lorrain"), Rosenheim (Ausstellung "Franz Defregger"), Nürnberg

(Ausstellungen "Veit Stoß in Nürnberg" und "Martin Luther").

Dr. Herfried Thaler

N a t u r k u n d e

Der absolute Spitzenreiter an Ausstellungsbesuchern im Jahre 1983 war die Terrarienschau "Lebende Amphibien und Reptilien". Der Grazer Manfred Pelko, der Biologie studierte, beschäftigt sich seit seiner Jugend mit Reptilien. Sein Interesse liegt nicht nur darin, diese Tiere zu betreuen und zu zeigen, sondern in erster Linie geht es ihm um die Zucht der Schlangen und Echsen, um ihre möglichst ideale Haltung, um das Erforschen der Krankheiten und deren Behandlung. Ein- oder zweimal im Jahr präsentiert er diese Tiere in einer umfangreichen Schau dem Publikum. Vom 4. Februar bis 4. April 1983 wurden mehr als 80 Terrarien im Nordico gezeigt. Jeder Behälter, jeder Käfig war wie eine natürliche Landschaft gestaltet. In den kleineren Terrarien waren Pfeilgiftfrösche, Molche, Spinnen und Echsen zu sehen. Jeweils ein großes Vivarium war mit Krokodilen und mit Sumpfschildkröten besetzt. Die Schlangenterrarien boten angefangen von der heimischen Ringelnatter über Kobras und Mambas bis zur sechs Meter langen Python einen breiten Querschnitt durch die Welt der Schlangen. Der Ansturm auf die Ausstellung - besonders zu den Wochenenden - war beängstigend. Zu den Fütterungszeiten mußten nachkommende Besucher wegen Überfüllung bereits im Parterre zurückgehalten werden. Nach zweimaliger Verlängerung mußten die Terrarien in der Nacht von Ostermontag auf Dienstag geräumt werden, um den rechtzeitigen Umbau zu ermöglichen. Nach der "Hans Hass-Schau" mit "Welt unter Wasser" war dies - mit fast 40.000 Besuchern - die meistbesuchte Ausstellung im Nordico.

Am 5. Mai 1983 wurde die Ausstellung "Bienen im Nordico, Natur- und Kulturgeschichte der nützlichsten Insektenart" eröffnet. Diese Schau beschäftigte sich eingehend mit der Geschichte der Biene, ihrer Haltung und Nutzung. Anhand von Fotos wurden die Vorfahren unserer Honigbiene gezeigt; Darstellungen von Felszeichnungen, Zeichnungen aus Ägypten und dem Mittelalter, die sich mit Bienen beschäftigen, waren ausgestellt. Zu sehen waren neben heimischen Arten winzig kleine, wenige Millimeter große exotische Bienen bis hin zu 4 cm großen Arten, ferner ein Querschnitt durch die Gruppe der Hummeln, Wespen und Hornissen, bei denen gerade die exotischen Arten durch besonders schillernde Färbung oder durch bizarres Aussehen beeindruckten. Diese Exemplare waren Leihgaben aus dem Wiener Naturhistorischen Museum, wo es gestattet worden war, aus einer großen Sammlung interessante Schaustücke auszuwählen. Weiters stammten aus diesem Museum Bienenwaben aus verschiedenen Ländern, Nester von Wespen und Hornissen sowie exo-

tische Bienenwohnungen. Aus dem Museum für Völkerkunde wurden afrikanische Figuren aus Bienenwachs zur Verfügung gestellt, die für den Vorgang des "Gusses in verlorener Form" modelliert wurden. Beispiele fertiger Gußformen waren zu sehen.

Eine große Hilfe bei der Gestaltung und Ausstellung war die Mitwirkung des Oberösterreichischen Imkerverbandes unter Direktor Hutsteiner. Der Großteil der Imkergeräte, die verschiedenen Bienenbeuten, von den früheren Strohkörben über Klotzbeuten bis zu modernem Imkereibedarf wurden vom Imkerverband und vom Bezirksheimathaus - Verein Grieskirchen, der im Schloß Tollet eine ständige Bienenausstellung betreibt, zur Verfügung gestellt. Ein lebender Bienenstock wurde installiert. Diese Bienenwohnung war aus Plexiglas gebaut mit einem Ausgang durch das Fenster ins Freie. Im Stock konnte man ganz nahe und ungefährdet die Tätigkeit der Bienen beobachten, wenn sie vom Blütenbesuch zurückkamen, Nektar und Pollen ablieferten, Waben und Zellen bauten, die Königin betreuten, wenn diese die Eier in die Zellen legte.

Eine große Auswahl verschiedener Bienenkörbe und alter Imkergeräte besitzt Herr Heribert Scheer, der diese Sammlung für die Ausstellung freundlicherweise zur Verfügung stellte.

Ein Teil der Schau war den Bienenerzeugnissen gewidmet. Eine Honigsammlung aus aller Welt stammte von Johann Ehrentraut, es wurden weiters Heilmittel wie Propolis und Gelee Royale gezeigt bis hin zu Kerzen aus Bienenwachs, Lebkuchen, Met und anderen Produkten aus dem Imkereibetrieb.

Über 80 Führungen wurden für Schulen und Gruppen gehalten, zu denen auch jeweils ein Film über die Honigbiene gezeigt wurde. An Wochenenden wurde auch das Honigschleudern demonstriert. Zusätzliche Information bot der reich bebilderte 32-seitige Katalog. Intensiv mitgearbeitet bei der Katalogerstellung und bei den Führungen hat die Ethnologin Mag. Andrea Klösch, die das Akademikertraining im Nordico absolvierte. Eine vierteilige Vortragsreihe im Rahmen der Ausstellung wurde von Direktor Hans Hutsteiner gehalten.

Für den August wurde eine bereits vor fünf Jahren gezeigte Ausstellung über Pilze zusammengestellt. Diesmal sollte diese Schau noch wesentlich erweitert werden und neben den Speise- und Giftpilzen auch Baum- und Höhlenschwämme zeigen sowie auch Einblicke in Bakterienkulturen geben. Ab 1. August war die Ausstellung mit dem Titel "Heimische Pilze zum Kennenlernen - mit kulturgeschichtlichen und ethnologischen Ausblicken" zugänglich.

An zahlreichen Bild- und Schrifttafeln wurde die Gift- und Rauschwirkung verschiedener Pilze erklärt. An Modellen war die Zusammensetzung der Penizillinpilze zu sehen, ein Höhlenquerschnitt mit den dazugehörigen Pilzen wurde gezeigt, und ein Pilzstein aus Guatemala wies auf die ethnographische Verbreitung des Pilzkultes hin. Diese Leihgaben stammten aus dem Naturhistorischen und dem Völkerkundemuseum in Wien. Rund einhundert Bildtafeln mit Pilzdarstellungen und den dazugehören-

den Texten informierten die Besucher über Aussehen, Vorkommen und Verwertbarkeit. Zu vier naturgetreuen Wald- und Wiesenlandschaften waren zwischen Birken, kleinen Fichtenbäumchen, Klee und Brombeersträuchern Pilzmodelle gruppiert, die zum Verwechseln "echt" aussahen. Von der Lebensmittelpolizei des Landes konnten über hundert naturgetreue Pilzmodelle geliehen werden, die diese große Ausstellung bereicherten.

Gute Werbung in den Zeitungen und Rundfunksendungen lockten im sonst eher besuchsschwachen August rund 9000 Interessierte ins Museum.

1984 wird zum fünftenmal der internationale Unterwasser-Dia- und Filmwettbewerb um die Hans-Hass-Medaille durchgeführt. Veranstalter sind wie bisher der österreichische Tauchsportverband und das Stadtmuseum Nordico. Die Veranstaltungstermine für das Festival, das Ende März 1984 abgehalten wird, wurden fixiert, die Anmeldeformulare gedruckt und ausgesandt.

Die Vorbereitungen für eine Krebs-Ausstellung sind im Herbst angelaufen. Die Schau soll ab Februar 1984 zu sehen sein und einen Überblick über die artenreiche Klasse der Krebstiere zeigen.

Die Reihe "Linzer Atlas" wurde um zwei weitere Hefte erweitert. Gerhard Sedlak verfaßte einen neuen Baualterplan der Linzer Altstadt. Als Grundlage diente der 1947 entstandene Baualterplan von Adalbert Klaar, der jedoch durch Neufassadierungen, kriegsbedingte Abbrüche und Neubauten dringend korrekturbedürftig war. Der Baualterplan behandelt ausschließlich das Gebiet der Linzer Altstadt, den mittelalterlichen Stadtkern mit den anliegenden Hauszeilen an Graben und Promenade sowie den Bereich um Herrenstraße und innere Landstraße. Das 88 Seiten umfassende Heft mit dem dazugehörigen Plan ist im Stadtmuseum erhältlich. "Linz im Satellitenbild" ist der Titel des letzten Heftes in der Reihe "Linzer Atlas". Der Welser Manfred F. Buchroithner beschäftigt sich seit Jahren mit der Auswertung von Luftbildaufnahmen und mit Fernerkundungstechniken. Anfang der sechziger Jahre setzte zunächst mit Wettersatelliten die Fernerkundung der Erde aus dem Weltraum ein. 1972 wurde der erste, ausschließlich für Erdbeobachtungen konzipierte Satellit (ERTS 1) von der NASA in seine Umlaufbahn gebracht und 1982 der bisher letzte der Serie mit Landsat 4 in das All geschossen. Ein Satellit mißt die von der Erde remittierte Sonnenstrahlung bzw. die thermische Eigenstrahlung der Erdoberfläche. Auf Grund der vielen Daten über den Großraum Linz wurde eine Satellitenkarte (Maßstab 1:100.000) mit zwei Plänen erstellt. Sie zeigen, färbig aufgegliedert, die Gewässer, Sandflächen, Wälder bis zu den Siedlungsgebieten. Der Umfang des Erläuterungsheftes beträgt 24 Seiten.

Die Erläuterungen zur "Geologischen Karte" von Linz und Umgebung, verfaßt vom Kärntner Geologen Ronald Peschel, wurden als Ergänzung der 1964 ausgelieferten Karte von Josef Schadler

1983 gedruckt, aber erst 1984 ausgeliefert (Heft 6 des Linzer Atlas).

Erich Pröll

Restaurierwerkstätte

Im Berichtszeitraum wurde die Werkstätte zu Ausbesserungsarbeiten an verschiedenen Objekten bei den laufenden Ausstellungen im Nordico achtmal angefordert.

Schwierige Arbeiten im Restaurierbereich entstanden bei der Wiederherstellung des großformatigen barocken Thesenblattes (OÖ. Landesmuseum), das durch Lagerschäden sehr stark ramponiert war, und der sechs Grafiken von Matthias May (Neue Galerie), die durch Stockfleckenbefall unansehnlich geworden sind.

Grafiken: Eine Behandlung der Blätter in Form von Bleichen, Glätten von Quetschstellen, Risse kleben, Ansetzen von Ecken sowie Retuschieren und Stärken der Papiersubstanz wurde an 17 Objekten vorgenommen (davon eine für das OÖ. Landesmuseum, sechs für die Neue Galerie und zehn für das Stadtmuseum).

Ölbilder: 21 Ölbilder wurden im Berichtszeitraum einer restauratorischen Behandlung unterzogen (davon vier für die Neue Galerie und 17 für das Stadtmuseum).

Bodenfunde: In diesem Berichtszeitraum wurden 32 Keramiken und drei Metallfunde elektromechanisch bearbeitet, anschließend stabilisiert und konserviert. In dieser Zahl sind auch die ersten Arbeiten für die etruskische Ausstellung 1985 enthalten.

Sonstiges: An sieben verschiedenen Objekten wurden Ausbesserungsarbeiten zu der jeweils laufenden Ausstellung geleistet.

Das Entfernen alter sowie das Neueinschneiden von Bildunterlagen und Masken, das Untersuchen von Kunstwerken in technischer und malerischer Hinsicht, Zustandsberichte sowie Mithilfe beim Aufbau der jeweiligen Ausstellungen zählen zu den zahlenmäßig nicht erfaßten Arbeiten der Restaurierwerkstätte.

Prof. Anton Watzl

Lichtbildreferat

Die für ein Arbeitsjahr effektiv verbleibenden 45 Wochen (à 40 Stunden) ergeben 108.000 Minuten. Der Jahresdurchschnitt der Lichtbildstelle liegt bei 3.800 Aufnahmen und ca. 5.000 Fotos verschiedenster Größen. Das ergibt alle 12,7 Minuten eine fotografische Aufnahme plus Vergrößerung, Entwicklung,

Wässerung, Trocknung sowie Inventarisierung. Im einzelnen heißt dies:

1) Fotografische Aufnahmen: Außenaufnahmen, Repros, Sachaufnahmen mit zeitraubenden Beleuchtungseinstellungen (schattenlos, reflexlos, Ausfilterung).
2) Schwarz-Weiß-Ausarbeitung: Filmentwicklung, Fotovergrößerungen, z.T. bis Quadratmetergröße (!), Wässern und Trocknen.
3) Coloraufnahmen: Fremdvergabe nur der Ausarbeitung.
4) Archivierung: Numerieren, Beschriften.
5) Inventarisierung: Bilder für Inventar und Bildkartei (topographische Sammlung).
6) Verbuchung.

Der Zeitaufwand für Einkauf von Material und Wartung aller Geräte wird dabei nicht gerechnet.

Arbeiten für folgende Ausstellungen fallen in das letzte Berichtsjahr: "Spielzeug-Ausstellung", "Hazod", "Ressel", "Bienen", "Schlangen", "OÖ. Landesausstellung Wels", "Allg. Turnverein Urfahr", "Florianerbahn", "Hexen", "Ägypten", "Österr. Bundesbahnen", "Mucha", "Linz in Ulm", "Feber 1934", "Ikebana", "Puppen", "Theo Geyer und Seifert", "Etrusker" und "Josef Gabriel Frey, Weyer".

Eine große Anzahl von Plänen vom Bischofshof (Kunsttopographie) als auch Kleinfunde der Archäologie wurden aufgenommen. Die Neue Galerie nebst Presseamt und Archiv fordern immer wieder eine Unzahl von Bildern an.

Das Fotoarchiv hält bei einem Stand von: 17.672 Einzelnegativen, 3.370 Rollfilmen und 53.238 Archivfotos. Auch der Bestand an 16 mm-Filmen (derzeit 37) wurde durch den Ankauf einer Wochenschau von Herrn Paul Heidinger erweitert.

Franz Michalek

Naturkundliche Station der Stadt Linz

Die erste Phase (1978-1983) der Entwicklung der Naturkundlichen Station zu einer urbanökologisch orientierten Institution ist abgeschlossen. Der Personalstand umfaßt neun Mitarbeiter, womit die personellen "Keimzellen" künftiger Abteilungen vorliegen.

Aus dem Bericht geht die vorrangige Behandlung eines vielfältigen, planungsrelevanten Forschungsprogrammes deutlich hervor. Dieser Umstand entspricht der Aktualität, möglichst rasch über eine abgesicherte Argumentationsbasis in Form von Fakten, Zahlen, Bilanzen und Planungsvorschlägen zur Erfassung, Bewertung, Sicherung und Weiterentwicklung des Linzer Naturhaushaltes zu verfügen, um im Planungsgeschehen (z.B. Stadtentwicklung, Flächenwidmungs- und Bebauungsplan) voll integriert zu werden.

Eine Weiterentwicklung der Schwerpunkte "Bioindikationsforschung", "Umweltdokumentation" und "Umwelterziehung" wird im Rahmen der 2. Entwicklungsphase (bis 1990) realisiert werden. Damit sind gleichzeitig die mittelfristigen Zielsetzungen, die auch den Neubau der Naturkundlichen Station einschließen, klar abgesteckt. Die Weichen für eine planvolle, finanziell tragbare Weiterentwicklung der Naturkundlichen Station sind gestellt.

Nachfolgend werden die einzelnen Sachverhalte in knapper textlicher Form dargestellt.

Grundlagenforschung - Gutachten

Die Kartierungsarbeiten des 1981 begonnenen Projektes einer flächendeckenden Erfassung der Vogelbestände des Linzer Stadtgebietes wurden im Sommer 1982 abgeschlossen. Das Kartierungsteam G. Pfitzner, S. Haller, G. Bründl und N. Pühringer erfaßte qualitativ und quantitativ 380 Quadranten von 500 x 500 m Seitenlänge im Zuge zweier, je eine halbe Stunde dauernder Begehungen während der Brutzeit. Im Sommer 1983 wurde mit der Erhebung der Vogelbestände in 117 (500 x 500) Rasterquadraten im Bereich der Gemeinden Leonding/Holzheim, Puchenau bzw. Steyregg und Engerwitzdorf das Vogelkartierungsprogramm ("Linzer Donaubecken") abgeschlossen.

Der erste Entwurf eines ornitho-ökologischen Gütebildes der Großstadt Linz auf der Basis einer 10-stufigen Güteskala liegt im Maßstab 1:25.000 vor. Damit liegen die Voraussetzungen vor, das gesamte Stadtgebiet ornitho-ökologisch bewerten, d.h., das Vogelartenspektrum/Quadrant als Umweltgüteanzeiger (Bioindikationssystem) heranziehen zu können. Darauf werden weiterführende Forschungsarbeiten, eine planungsrelevante Naturschutzpraxis im Rahmen der Stadtentwicklung, der Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung, Artenschutzprogramme und Umwelterziehungsprojekte aufbauen.

Die Ausarbeitung von Verbreitungskarten der einzelnen Vogelarten wird als Grundlage für die Erstellung einer "Linzer Ornis" bzw. von Vogelschutzprojekten dienen. Im Rahmen des von der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde im Zeitraum 1981 bis 1985 zu realisierenden Brutvogelkartierungsprojektes bildet diese kleinräumige Erfassung der Avifauna einer Großstadt einen bedeutenden Beitrag.

Im Winterhalbjahr 1982/83 wurde im Hinblick auf die Gewinnung zusätzlicher Kriterien zur ökologischen Bewertung fliessender und stehender Gewässer des Oberösterreichischen Zentralraumes der Aufbau eines Wasservogel-Zählungsnetzes in die Wege geleitet. Einmal monatlich werden, von September bis April, die Wasservogelarten auf den einzelnen Gewässern, kleinräumig differenziert, ausgezählt. Die Ergebnisse dieses Projektes werden eine wichtige Position in einer, das gesamte Jahr umfassenden Strategie zur Sicherung des Naturhaushaltes bzw. der Wildtierbestände im Großraum Linz einnehmen. Die Ergebnisse der Jänner- bzw. März-Zählungen sind gleichzeitig in das internationale Wasservogelzählungsprogramm eingebunden.

Herr H. Krieger faßte die eigenen mehr- bzw. ganzjährigen Wasservogelzählungsergebnisse vom Großen Weikerlsee und die der Naturkundlichen Station zusammen, um die Bedeutung dieses im Donau-Traunmündungsbereich liegenden Auwaldsees (ehemaliger Baggersee) als Überwinterungs- bzw. Brutplatz herauszuarbeiten und damit zur Sicherung dieses Auwaldbereiches beizutragen.

Das Langzeitprojekt "Biotopkartierung Linz" wurde vom neuen Mitarbeiter, Herrn F. Schwarz, in Angriff genommen. Im Jänner/Februar 1983 wurden - in Abstimmung mit dem Biotopkartierungsprogramm Wien - die theoretischen Grundlagen erarbeitet. Im Sommer (April-September) wurde im Raume Donautal - Römerberg - Zaubertal - Freinberg - Bauernberg - Froschberg ein erster Kartierungsabschnitt bearbeitet. Rund 130 Biotope wurden beschrieben und kartographisch ausgewiesen. Es wurden sämtliche Kleinstrukturen wie Hecken, Trockenrasen, Wiesentypen, Altbaumbestände, Felsköpfe usw. aufgenommen. Entsprechend ihrer ökologischen Bedeutung sollen diese Biotope im Rahmen der Bebauungs- und Flächenwidmungspläne verankert werden und gleichzeitig die Grundlage für die Ausbildung eines möglichst engmaschigen Ökosystem-Netzes bilden. In den Wintermonaten ist die Auswertung sowie die Anlage eines Herbars vorgesehen.

Im Rahmen des Langzeitprojektes zur Erstellung eines "Naturhaushaltsmodells Steinhaus" wurden in den Sommern 1982 und 1983 weitere Erhebungen in Zusammenarbeit mit Herrn P. Ecker, Biologiestudent, bzw. dem "Welser Studienkreis für Biologie und Umwelt" durchgeführt. Ein ornitho-ökologisches Gütebild der Gemeinde wurde erstellt, der Talraum des Aiterbaches hinsichtlich seiner Vegetationsstrukturen erfaßt, weitere Amphibien- und Reptilienbestände erfaßt sowie die Strukturvielfalt der Bauernhofareale (Vierkanthöfe - Mostobstgärten) ermittelt und durch eine Fotodokumentation abgerundet.

Zusammen mit dem Elternverein und der Direktion der Ferdi-

nand-Hüttner-Schule (VS 50) wurde im Frühjahr 1983 eine Nistkastenaktion durchgeführt. Diese verfolgte ursprünglich das Ziel, kurzfristig das Nistangebot für höhlenbrütende Vogelarten im neuen Stadtteil Oed anzuheben. Langfristig könnte daraus allerdings ein Modellfall im Rahmen des im Aufbau befindlichen Bundesschulzentrums dafür entstehen, wie unter Beteiligung aller Altersgruppen von der Volksschule über die HS bzw. AHS bis zur Oberstufe (HAK, Gymnasium), unter gleichzeitiger Beteiligung der Stadtteilbewohner, eine kontinuierliche Kontrolle (Bruterfolg) und Betreuung der Nisthilfen erreicht werden kann. Zusammen mit zusätzlichen Erhebungen seitens der NaSt (z.B. Biotopkartierung, Vogel-Siedlungsdichteuntersuchungen) soll über den Weg einer populärwissenschaftlichen textlichen wie graphischen Umsetzung der Ergebnisse ein Beitrag zur Anhebung der Identifikation der Einwohner mit dem Naturhaushalt ihres Stadtteiles geleistet werden. Laut ornitho-ökologischem Befund ist der Stadtteil Oed der Gütestufe 7 einer 10-teiligen Skala zuzuordnen. Es ist zu erwarten, daß durch entsprechende Maßnahmen (z.B. Anlage naturnaher Strukturen) sowohl eine qualitative als auch quantitative Aufwertung zu erzielen sein wird.

Herr Mag. O. Lang erstellte eine Studie über den "Aufbau einer Arbeitsgemeinschaft für Amphibien- und Reptilienschutz unter Einschluß von Schularbeitsgemeinschaften". Damit sollen die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen werden, ein tragfähiges und überall anwendbares Konzept hinsichtlich der Kontrolle und Sicherung dieser Tiergruppe und ihrer Lebensräume (z.B. Kleingewässer, Trockenrasen) zu entwickeln.

Herr Mag. O. Lang verfaßte eine Studie darüber, inwieweit der Themenkreis Amphibien-, Reptilien- und Biotopschutz in den derzeit an HS und AHS approbierten Biologie-Lehrbüchern verankert ist und zur Aktivierung des Biologieunterrichtes und des außerschulischen Engagements beitragen kann.

Herr R. Petersdorfer behandelte in einer Studie die Funktionsvielfalt eines 250 m langen Abschnittes des Welser Mühlbaches im Stadtgebiet von Wels als naturnaher Erholungs- und Erlebnisraum. Verschiedene den Untersuchungsraum belegende Darstellungen im Grund- und Aufriß (Längs- und Querprofile), eine Fotodokumentation und exemplarische Erhebungen (z.B. Spaziergängerfrequenz, Funktionen der Erholung, Bedeutung des Stockentenbestandes) bilden die Grundlage für Folgeuntersuchungen.

Herr H. Geroldinger setzt sich in einer Studie mit der ökologischen Bedeutung der Halbtrockenrasen im Bereich der Donau-Hochwasserdämme im Bereich der Weikerlseen für die Tagfalterfauna auseinander. Qualitative und quantitative Aspekte wurden erfaßt und sollen die Basis für weitere Untersuchungen bilden.

Herr Mag. Th. Url führte nördlich der Donau im Bereich der Urfahrwänd und der sich am Fuß des Pöstlingbergs entlangziehenden Siedlungen Erhebungen über die Amphibien- und Reptiliensituation durch. Mit Hilfe von Interviews galt es Ansatzpunkte

über die Verbreitung der Amphibien- und Reptilienarten in verschiedenen Siedlungstypen zu ermitteln, Entwicklungstrends herauszuarbeiten und die spezifische Einstellung der Bewohner zu interpretieren.

Eine auf der Ermittlung relativer Dichtewerte beruhende Erdkrötenverbreitungskarte für Oberösterreich wurde aus der Beobachtungsaktion "Erlebter Frühling" abgeleitet.

Der Verfasser erstellte ein Verbreitungsbild der Hornisse in der Linzer Großstadtlandschaft. Dieses beruht einerseits auf den, im Zuge der Vogelkartierungsarbeiten 1981-1983 gewonnenen Daten und andererseits auf den Auswertungen der Feuerwehrprotokolle 1945-1982. Das halbquantitative Verbreitungsbild wird die Basis eines spezifisch auf die Linzer Verhältnisse abgestimmten Hornissen-Schutzprogrammes bilden. Nach diesem Vorbild sollen auch landesweite Bestandserhebungen durchgeführt werden und gleichzeitig die internationalen Bemühungen zum Schutz dieser Tierart unterstützt werden.

Im ÖKO-L-Heft 3/83 wurde ein Versuch vorgestellt, ein Buddleja-Beobachtungsnetz zur Erfassung lokaler Tagfalterbestände aufzubauen. Zahlreiche Momentaufnahmen (Protokolle mit Datum, Uhrzeit, Zahl der Exemplare) sollen Aufschlüsse darüber geben, inwieweit die Bestandsentwicklung der Tagfalterpopulationen regional unterschiedlich verläuft und inwieweit damit zu biologischen Fragestellungen (z.B. Generationsabfolgen, Wanderungsbewegungen) Beiträge geleistet werden können.

Der Verfasser führte die Protokollierung der faunistischen Beobachtungen im Rahmen der täglichen Fahrten zwischen Wels (Wohnort) und Linz (Arbeitsort) fort, um damit, nach einem fünfjährigen Beobachtungszeitraum (1978-1983), über eine aussagekräftige Grundlage zur ökologischen Beurteilung des Autobahnbereiches und der davon beiderseits beeinflußten Landschaftsräume zu verfügen. In der Zwischenzeit liegen bereits unpublizierte Auswertungen über bestimmte Tiergruppen (jagdbare Wildtiere, Igel, Greifvögel, Graureiher) vor.

Das faunistische Erhebungsprogramm im Botanischen Garten der Stadt Linz wurde von Herrn S. Haller weitergeführt - ein umfangreiches Datenmaterial zu folgenden Teilprogrammen liegt vor:

- Aufnahme der Vogelbestände
- Kontrolle der Nistkästen
- Aufnahme der Amphibien- und Reptilienbestände; eine Erdkröten-Todesstrecke wurde im Bereich der Kapuzinerstraße festgestellt; im Frühjahr 1984 wird dieses Straßenstück während der Laichwanderungen durch Fangzäune abgesichert
- Ermittlung der Schlupfdynamik der Blaugrünen Mosaikjungfer
- Aufsammlung, Vermessung und Markierung der Weinbergschneckenpopulation
- Erfassung der Tagfalterbestände im Bereich der Buddleja-Zählstationen

Die Herren O. Hennerbichler (1982) und F. Schwarz (1983) er-

stellten eine phänologische Liste über den Blühverlauf verschiedener Pflanzenarten des Botanischen Gartens. Aus den nunmehr fünf Jahre vorliegenden Werten wird ein phänologischer (Mittelwert) Blühkalender erstellt, der die Vegetationsentwicklung bzw. den Jahreszeitenverlauf der Folgejahre exakter beurteilen helfen wird.

Herr O. Zach (Bad Ischl) übernahm den Auftrag, die elf Teiche des Botanischen Gartens und den Stationsteich ein Jahr lang monatlich in planktonkundlicher Hinsicht zu untersuchen. Die qualitativen und quantitativen Planktonbefunde werden durch die von Herrn G. Laister durchgeführten chemisch-physikalischen Wasseranalysen ergänzt. Aufgrund dieser bzw. weiterer Erhebungen, z.B. über Amphibien, Libellen, Flora, Biotopstrukturen soll die Bedeutung der Teichanlagen als Modellbeispiel einer gezielten Förderung heimischer Tierarten im Siedlungsbereich (= Natur aus zweiter Hand) aufgezeigt werden.

Herr G. Bründl führte dieselben Erhebungen wie Herr S. Haller im Botanischen Garten auf dem Stationsgelände durch, wozu noch die Betreuung von Hummelnistkästen und einer nahrungsökologisch differenzierten Wintervogelfutterstelle kommt.

Herr Dr. A. Kump führte eine pflanzensoziologische bzw. floristische Bestandserhebung des Stationsgeländes durch. Diese Studie stellt die Grundlage für Vergleichserhebungen im Sinne der Entwicklung eines naturnahen Gartens dar.

Dem Aufbau eines thematisch wie räumlich engmaschigen Mitarbeiternetzes kommt im Rahmen der Stationsarbeit, sowohl Umweltforschung als auch Umwelterziehung betreffend, eine bedeutende Position zu. An den verschiedenen Programmen beteiligen sich derzeit rund 300 Mitarbeiter. Alle Programme stehen derzeit auf dem "Prüfstand" hinsichtlich der Möglichkeiten eines großmaßstäbigen Einsatzes im Rahmen einer umfassenden Umweltforschungs- und Umwelterziehungsstrategie. Einige Detailauswertungen liegen vor:

- Analyse der Wintervogelfutterstellenprotokolle hinsichtlich der Zusammensetzung des Artenspektrums und seines Wandels während des Winterhalbjahres.
- Ermittlung der Trends in der Bestandsentwicklung von Laubfrosch, Erdkröte, Feuersalamander, Blindschleiche, Zauneidechse und Ringelnatter im Zeitraum 1977-1981 auf der Basis der an der Aktion "Erlebter Frühling" beteiligten erwachsenen Mitarbeiter in Oberösterreich.
- Ermittlung einer relativen Dichtekarte des Schwalbenschwanzes im Oberösterreichischen Zentralraum.
- Auswertung der in Zusammenarbeit mit dem Tierschutzverein Linz ermittelten Igeldaten (Herkunft, Zustand, Gewicht) im Zuge der Einlieferungen im Herbst 1981.

Das Mitarbeiternetz soll laufend programmatisch und personell-räumlich verdichtet werden. Parallel dazu ist eine EDV-Auswertungsbasis zu entwickeln, um eine optimale Effizienz des Mitarbeiternetzes zu gewährleisten.

Ende 1981 fand eine erste Gesprächsrunde bezüglich der Einrichtung eines Bioindikations-Meßstellennetzes statt. Damit soll langfristig, u.a. auf der Basis der mittels der Flechtenmethode festgestellten Linzer Luftgütezonen, versucht werden, die Belastungsgrößen der Umwelteinflüsse (z.B. SO_2) auf lebende Systeme festzustellen und die Auswirkungen von Umweltvorsorgemaßnahmen (z.B. Einbau von Entschwefelungsanlagen) bzw. weiterer Belastungen frühzeitig zu erkennen.

Im Juli 1982 wurden die Urfahrwänd zum ersten Naturschutzgebiet auf Linzer Stadtgebiet erklärt. Aufgrund zahlreicher Voruntersuchungen und Veröffentlichungen in der Stationszeitschrift konnte in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbeauftragten der Stadt Linz, Herrn Ing. S. Lock und Herrn Dr. W. Dunzendorfer dieses Felssteppenareal unter Naturschutz gestellt werden. Im Lichte des neuen OÖ. Naturschutzgesetzes wird eine der Aufgaben der Station darin bestehen, eine auf ökologischen Forschungsergebnissen beruhende Naturschutzkonzeption für die Großstadt Linz zu erarbeiten und in Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen des Magistrates (z.B. Stadtplanung) zu realisieren.

Die Möglichkeiten, einen ca. 12 m^2 großen, am Fuße einer laubmischwaldbestandenen Hangstufe angelegten Teich des Strassenzuges "Am Teich" (Auberg) als Amphibien-Laichplatz zu entwickeln, wurde begutachtet und eine Realisierung dieses Projektes zusammen mit dem Liegenschaftsamt der Stadt Linz für 1983 ins Auge gefaßt. Dieses landschaftliche Strukturelement wird 1983 im Zuge des anlaufenden Biotopkartierungsprogrammes miteinbezogen.

Im Bereich des Pleschinger Badesees wurden verschiedene Interessensgegensätze zwischen dem intensiven Badebetrieb und den Belangen des Biotop- und Artenschutzes mit dem WWF und den städtischen Betrieben Linz (SBL) erörtert. Die Sicherung einer bestehenden sowie die Neuanlage einer Uferschwalbenkolonie, von Amphibien-Laichplätzen, Ruderalflächen (Blaukehlchen-Brutnachweis) und Streuobstwiesen durch eine schonende Trassenführung der geplanten Zufahrtsstraße standen zur Diskussion. Die berechtigte Forderung, in diesem Gebiet alle Möglichkeiten eines tragfähigen Kompromisses auszuschöpfen, konnte zum Großteil positiv ausdiskutiert werden.

Als Vorlaufaktion zu dieser vom WWF gestarteten Initiative bildete die von Herrn P. Stadler auf Anregung der Naturkundlichen Station durchgeführte Erhebung, inwieweit der Bruterfolg 1982 einer im Bereich des intensiven Badebetriebes befindlichen Uferschwalbenkolonie gewährleistet ist. Eine Informationstafel über die Biologie und Ökologie dieser Art, Absperrungsmaßnahmen und persönliche Gespräche bildeten flankierende Maßnahmen.

Das Problem einer flächendeckenden Verschmutzung der gegen die Donau orientierten Glasfronten des Brucknerhauses durch die das Flachdach (Ruhe- und Aussichtswarten) anfliegenden Lachmöwen konnte durch die Montage von das Landen verhindern-

den Drahtverspannungen am Dachrand gelöst werden.

Im Oktober/November 1982 wurden im Anschluß an die Studie "Biographische Aspekte der Hundehaltung in der Großstadt Linz" eine oberösterreichweite Vergleichserhebung auf Gemeindebasis durchgeführt, um die Bedeutung der Hundehaltung im Großstadtbereich bzw. im Oberösterreichischen Zentralraum noch schärfer herauszuarbeiten. Aufgrund der hohen Rücksendequote von über 50 % aller Gemeinden ist mit repräsentativen, flächendeckenden Ergebnissen zu rechnen. Dieses Projekt läuft im Rahmen des Forschungsprogrammes "Heimtier-Mensch-Beziehungen".

Im Berichtszeitraum fanden drei Sitzungen des Beirates für Umweltschutz statt, in denen über die laufenden, zum Teil in diesem Bericht dargestellten Projekte der Naturkundlichen Station zur Sicherung des Naturhaushaltes berichtet wurde.

Dokumentation - Fachbibliothek

Im Berichtszeitraum wurden Dia-Serien im Rahmen des ornithologischen Kartierungsprogrammes hergestellt. Diese bilden eine wertvolle Auswertungs-, Dokumentations- und Schulungsgrundlage.

Die Karten- und Plansammlung wurde um einige aus der eigenen Forschungsarbeit stammende Exponate erweitert; eine Kartei wurde angelegt.

Die urbanökologische Studien- bzw. Schausammlung enthält derzeit eine neugeordnete Insektensammlung (30 Kästen) und 35 zoologische Exponate (Stopfpräparate, Plastikmodelle).

Ein weiterer Sammlungsbereich enthält 48 Schallplatten (Vogelstimmen), 12 Umweltschutzplakate, 42 Umweltschutzaufkleber, 8 Postkarten und 3 Umweltspiele.

Die Fachbibliothek umfaßt derzeit 1772 Buchbände, 489 Serien, 161 Zeitschriften und 296 Sonderdrucke. Der Zuwachs erfolgt im wesentlichen durch Ankauf bzw. über einen umfangreichen Schriftentausch mit ÖKO-L bzw. dem Naturkundlichen Jahrbuch der Stadt Linz.

Die Erstellung einer Stichwortkartei bildet ein rasch zu lösendes Problem im Hinblick auf eine effiziente wissenschaftliche Arbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Steigende Abonnentenzahlen kennzeichnen weiterhin die Entwicklung der Stationszeitschrift "ÖKO-L" mit einer derzeitigen Auflage von 4.500 Exemplaren. Der geographische Abonnentenschwerpunkt der vom Verfasser redigierten und von Frau Christine Ruzicka graphisch betreuten Zeitschrift liegt im Oberösterreichischen Zentralraum. Die acht im Beobachtungszeitraum erschienenen Hefte enthielten, neben kleineren Mitteilungen, 26 Hauptbeiträge zu den Themenkreisen Ökologie, Natur-

und Umweltschutz.

Im Juni 1983 wurde der 27. Jahrgang (1981) des Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz - mit sechs zoologisch-botanischen bzw. umweltschutzrelevanten Themen - ausgeliefert.

Die redaktionellen Vorarbeiten für den 28. Jahrgang des Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz (1982) konnten zum Großteil bereits abgeschlossen werden. Dieser Band wird u.a. vier geographisch, geologisch bzw. umweltschutzorientierte Themen aus dem Großraum Linz enthalten.

Beide Publikationsreihen - Naturkundliches Jahrbuch und ÖKO-L - wurden im Rahmen der Österr. Buchwoche im Oktober 1982 bzw. 1983 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der Verfasser stellte grundlegende Informationen zu zwei vom Amt für Presse und Fremdenverkehr veröffentlichten Beiträgen zu den Themen "Naturschutzprobleme in der Großstadt" bzw. zur "Situation der Linzer Donauauen" bei und verfaßte den Jahresbericht 1981 für das Jahrbuch des OÖ. Musealvereines.

50 mal nahmen regionale Zeitungen auf ÖKO-L-Beiträge Bezug. Besondere Beachtung fanden die Beiträge über die "Hundehaltung in der Großstadt Linz", die Aktion "Tierbestandsaufnahme im eigenen Wohnbereich", Probleme des Hornissenschutzes und die Winter-Wasservogelzählungen. Darauf nahmen auch ORF-Sendungen ausführlich Bezug.

Aufgrund der begrenzten Raumkapazitäten konnte sich die Station nur in sehr beschränktem Ausmaß der Öffentlichkeit direkt öffnen.

Die Exkursionen nachfolgend genannter Institutionen- Höhere Bundeslehranstalt für Gartenbau/Schönbrunn (2 x), TU Wien/Institut für Grünraumplanung, HS Gmunden (3 x), BG Auhof und AHS Lehrer Salzburg - sind hervorzuheben, da diese Interessengruppen einen besonders starken Bezug zu den von der Station vertretenen Zielen aufwiesen.

Der Verfasser hielt acht Vorträge zu den Themen: "Grundzüge einer Strategie zur Lösung bestehender Problem- und Konfliktbereiche zwischen Fischerei und Naturschutz" im Rahmen der Generalversammlung der Fischereirevierausschüsse Oberösterreichs, "Naturschutz in der Gemeinde" vor der Naturschutzwachegruppe Steyrermühl, "Prinzipien des Wildtierschutzes" im Rahmen des Feldbiologiekurses der Österr. Naturschutzjugend in Wels, "Wildtierschutz im eigenen Garten" in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Linz, "Strategie zur Sicherung der Igelbestände" beim Igelseminar der Akademie für Tierschutz in Beyharting/BRD, "Ökologie der Kleingewässer" (Aquarienvereine) und "Naturschutz in der Großstadt" (VHS Linz).

An den im Frühjahr 1982 und 1983 in Zusammenarbeit mit der VHS Linz durchgeführten acht"Vogelkundlichen Exkursionen am Morgen"nahmen 102 Interessenten teil.

Dem Aufbau eines thematisch wie räumlich engmaschigen Mitarbeiternetzes wird größte Aufmerksamkeit gewidmet. An den verschiedenen Programmen beteiligen sich derzeit rund 300 Mitarbeiter. Alle Programme stehen noch auf dem "Prüfstand" hin-

sichtlich der Möglichkeiten eines großmaßstäbigen Einsatzes.

Die Naturkundliche Station war auf dem 7. Naturschutzkurs in Gaienhofen/Bodensee (Verfasser, F. Schwarz), dem ÖNB-Naturschutzkurs in Salzburg (Schwarz), der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde in Heiligenbrunn/Burgenland (Verfasser; S. Haller), dem 2. Österreichischen Botanikertreffen in Kremsmünster (Schwarz) und dem Symposium "Winter ohne Streusalz?" (F. Schwarz und G. Laister) und auf Tagungen "Datenschutzprobleme" (Verfasser) sowie "Entomologische Tagung" (Verfasser) in Linz vertreten.

Die Ausstellungen "Natur als Auftrag" und "Natur und Landschaft Oberösterreich - Traum oder Alptraum" wurden besucht und in ÖKO-L-Beiträgen vorgestellt.

In den beiden Jahren konnten rund 1000 Anfragen telefonisch bzw. schriftlich von den Mitarbeitern erledigt werden. Davon befaßte sich rund ein Drittel mit vogelkundlichen Inhalten, je 10 % galten Fragen der Igelüberwinterung bzw. des Amphibien- und Reptilienschutzes. Etwa ein Fünftel behandelte naturschutzrelevante Themen.

Im Berichtszeitraum wurden die Kontakte zu einschlägigen Institutionen und öffentlichen Stellen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene weiter ausgebaut.

Mag. Gerhard Pfitzner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 129b

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz 1982, 1983. 203-259